



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wegweiser durch das Weserbergland

Görges, Ernst

Hameln, 1902

I. Haupteintrittstour Hannover-Hamel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-27625

B. Besonderer Teil.

I. Haupteintrittstour Hannover-Hameln.

a. Die Stadt Hannover u. ihre nächste Umgebung.

Hannover, die Hauptstadt der gleichnamigen preussischen Provinz, mit 239 000 E. (1812 nur 21 000) — die nur durch die Ihme von ihr getrennte Fabrikstadt Linden zählt 51 000 E. — liegt in grossenteils sandiger, aber wohl angebauter Ebene an der Leine, in die sich hier die Ihme ergiesst. Die Altstadt und die Kalenberger Neustadt unmittelbar an der Leine und Ihme enthalten zum Teil enge krumme Gassen mit unansehnlichen Häusern, weisen daneben aber manches altertümliche, interessante Gebäude auf. Aus der Mitte des 18. Jahrh. stammt die Ägidien-Neustadt, und erst seit den letzten 60 Jahren sind die in der Nähe des Bahnhofs liegende Ernst-August-Stadt sowie die verschiedenen Gartengemeinden und Vororte emporgewachsen. Die breiten, mit schönem Asphalttrottoir, zum Teil mit Alleen versehenen Strassen dieser Stadtteile, sowie ihre stattlichen, grossenteils in neugotischem Stil errichteten Gebäude machen Hannover zu einer der schönsten Städte Deutschlands.

Der Stadt Hannover geschieht zuerst 1163 in einer Urkunde Erwähnung, welche Heinrich der Löwe daselbst ausstellte. In enger Beziehung zum Hause der Welfen bleibend, gelangte die Stadt allmählich durch Handel und Gewerbe zu grossem Wohlstand. Sie trat dem Hansabund bei, und ihre starken Befestigungswerke schützten sie vor allzuschweren Kriegsleiden. 1636 machte Herzog Georg von Celle Hannover zu seiner Residenz; auch als 1714 Herzog Georg Ludwig den englischen Thron bestieg, blieb in Hannover der Hofstaat. Wirkliche königliche Residenz wurde die Stadt, als 1837 Ernst August König des von England losgetrennten Hannover wurde; das blieb sie bis 1866, in welchem Jahre Stadt und Land an Preussen fielen.

Als Hauptstadt der Provinz und des Regierungsbezirkes ist Hannover Sitz des Oberpräsidiums und vieler Provinzial- und Regierungsbehörden, auch eines Landgerichts, einer Eisenbahn- und Oberpostdirektion, einer Armee-Inspektion und eines Generalkommandos. Hier liegen mehrere Regimenter in Garnison, befindet sich eine Kriegsschule und ein Militär-Reitinstitut, eine technische und eine tierärztliche Hochschule, 9 höhere Knabenschulen (in Linden ausserdem noch 2), 2 Lehrerseminare, ein

Gymnasium (Realgymnasium) für Mädchen, mehrere höhere Mädchenschulen (städtische und private), eine Handwerker- und Kunstgewerbeschule, bedeutende Sammlungen, ein Königliches und mehrere private Theater u. dgl. m. Ausserdem ist Hannover mit Linden zusammen ein grosser Industrie- und Handelsplatz, Mittelpunkt des mannigfaltigsten Lebens und aus allen diesen Gründen Ziel vieler Fremden, Rentner und Pensionäre.

Der grossartige Personenbahnhof (von Stier) liegt im schönsten Teile der Stadt. Nach dem gewaltigen Umbau, der in der Hauptsache von 1876—1879 bewerkstelligt ist, liegt der Bahnkörper meistens so hoch, dass die Strassen darunter hinweg führen und der Strassenverkehr durch die Eisenbahnzüge nicht gestört wird.

Droschken (an vielen Plätzen haltend): Einzelne Fahrten im inneren Stadtgebiete 60—90 \mathcal{S} (je nach der Anzahl der Personen), vom Hauptbahnhof ins innere Stadtgebiet 80—100 \mathcal{S} , Koffer 25 \mathcal{S} ; Fahrten nach der Zeit: $\frac{1}{4}$ St. 70—100 \mathcal{S} , $\frac{1}{2}$ St. 1.10—1.30 \mathcal{M} , 1 St. 2.00—2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} . In jedem Wagen der polizeilich festgestellte Tarif.

Elektrische Strassenbahn: Fahrten vom frühen Morgen bis zum späten Abend, meistens von 10 zu 10 Min., auf vielen Linien; Minimalpreis 10 \mathcal{S} . Mehrere Aussenlinien bis nach Barsinghausen, Hildesheim u. s. w.

Omnibus-Fahrten in der Stadt für 5—15 \mathcal{S} .

Gasthöfe: Hotel Royal, Hotel Bristol, Kastens Hotel, Hotel Monopol, Hotel de Russie, Rheinischer Hof, Grand Hotel, Continental-Hotel, Victoria-Hotel, alle in der Nähe des Bahnhofs und des Königl. Theaters. — Bairischer Hof (Luisenstrasse 10), Hotel Daseking (Georgstrasse 46), Vier Jahreszeiten (Aegidienthorplatz), Hotel Waterloo (Andreästrasse 3), Reichshof (Gr. Packhofstrasse 18/20), Hohenzollern (Raschplatz 4) u. s. w.

Restaurationen: Georgshalle (Theaterplatz 9), Königshalle (Königstrasse 1), Hartmanns Tunnel am Bahnhof, Knickmeyer (Theaterplatz 14), Münchener Bierhalle und Bairischer Hof (Luisenstrasse), zur Puszta (Ernst-August-Platz), Rabe (Aegidienthorplatz), Pilsener Bierhalle (Windmühlenstrasse), Kulmbacher Bierhalle (Bahnhofstrasse), Berliner Weissbier bei Gerecke (Georgsplatz 7) u. s. w.

Weinstuben: Michaelis (Windmühlenstrasse 4), Luckes Austernstube (Ständehausstrasse), Ratskeller am Markt (sehenswerte Dekorationen von H. Schaper), Weinstube im Monopolhotel, im Bristol-Hotel, Bodega u. s. w.

Konditoreien und Cafés: Kröpke, mit Garten (Theaterplatz), Wiener Café (Georgstrasse 37), Kreipe (Bahnhofstrasse 12), Kaiser-Café (Theaterplatz 12) u. s. w.

Kaffeegärten: In der Stadt: Tivoli, zwischen Königstrasse und Schiffgraben, im Sommer täglich Concerte, abends glänzende Illumination des Gartens, Eintrittspreis 1 \mathcal{M} . Bella Vista an der Masch, Sommergarten, Concerthalle, im Sommer Symphonie-Concerte. sonntags Concert und Volksbelustigungen, Eintrittspreis meistens 50 \mathcal{S} , Ausserhalb der Stadt: Die Kaffeewirtschaften in der Eilenriede: Neues Haus, Lister Turm, Steuerrdieb, Pferdeturm, Bischofshole, Kurhaus Eilenriede, Döhrener Turm, Kirchröder Turm, Döhrener Warte, Café Waldhausen.

Zoologischer Garten mit Restauration: Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, im Sommer auch Donnerstag nachmittags 3 1/2 Uhr Concert, Eintrittspreis 50 S., Kinder 25 S., am ersten Sonntag im Monat 30 S., Kinder 15 S. Georgengarten auf dem Wege nach Herrenhausen. Lindener Berg (schöne Aussicht, bedeutende Wasserreservoir der städtischen Wasserleitung).

Badeanstalten: Hannoversche Badehalle, Friedrichstrasse 18, (Schwimmhallen für Herren, für Damen; Wannensäler; Dampfbäder). Luisenbad, Luisenstrasse 5; Dianabad, Bahnhofstrasse 13 und andere. Flussbäder: In der Leine bei Schrader, Schröders Schwimmschule; die städtische Badeanstalt.

Sammlungen, Theater s. im Folgenden.

Sehenswürdigkeiten. Bei kürzerem Aufenthalt in Hannover empfehlen wir den im Folgenden gegebenen Gang durch die Stadt, der einen Morgen in Anspruch nimmt und viele der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt bietet. Vorausgesetzt wird dabei, dass von den angeführten Sammlungen nur eine besichtigt wird. Einen Nachmittag erfordert ein Spaziergang nach Herrenhausen oder ein solcher nach der Eilenriede und dem Zoologischen Garten. Bei einem zwei- oder dreitägigen Aufenthalt kann alles in Augenschein genommen werden. Für die Abende wird dann durch das Theater und Concerte gesorgt. Im Königl. Theater finden täglich Vorstellungen statt mit Ausnahme der Monate Juni, Juli und August; im Residenz- und Deutschen Theater nur im Winter, im Sommertheater Union im Sommer täglich.

1) Gang durch Hannover.

Vor dem Bahnhof liegt der Ernst-August-Platz; auf demselben die 1861 enthüllte Reiterstatue des Königs Ernst August (gest. 1851) von A. Wolff (mit Postament 10,7 m hoch). Ueber den Platz hinüber geradeaus durch die Bahnhofstrasse auf die schöne Georgstrasse, die vornehmste Verkehrs- und Geschäfts-Strasse mit vielen prächtigen Gebäuden; hier das Café Kröpke, vor ihm eine Wettersäule. Man gehe hier l. Auf dem grossen Theaterplatz das Königliche Schauspielhaus, eins der grössten in Deutschland (das Logenhaus fasst 1700 Zuschauer). Es ist 1845—1852 nach den Plänen von Laves erbaut. Vor dem Theater das 1877 errichtete Denkmal des Componisten Marschner von F. Hartzler. Weiter l. das Denkmal des ersten Direktors der Technischen Hochschule Karmarsch und des Arztes Stromeyer, beide von Rassau. Hinter den Anlagen l. das Lyceum I und Realgymnasium I (v. Droste); vor ihm die Schillerstatue von Engelhardt. Zum Ägidienthorplatz, hinüber und geradeaus weiter die Hildesheimerstrasse bis zur ersten Querstrasse r. (Ägidiendamm). In diese biege man ein und gehe geradeaus weiter zur Langensalza- und Rudolf v. Bennigsen-Strasse (l. Sportplätze).

Hier das neue Prov.-Museum, ein mächtiger Renaissance-Bau nach Plänen von Stier. 1902 eröffnet, enthält es die Sammlungen der Provinz, des historischen Vereins für Niedersachsen u. anderer Vereine, das Welfenmuseum, die Cumberland-Galerie, eine bedeutende Münzensammlung u. dgl. m., täglich geöffnet, Eintritt zu bestimmten Stunden frei. In dem von Trip angelegten Maschpark wird das neue Rathaus errichtet. Vor ihm an der Friedrichstrasse der Gutenberg-Brunnen (Geschenk Ebhardts) und das städtische oder Kestner-Museum, so genannt nach einem Bürger Hannovers, einem Enkel der aus Goethes Leben bekannten Charlotte Buff, der seine wertvollen Sammlungen und eine bedeutende Geldsumme zu einem Museum bestimmt hatte. Dasselbst auch die wertvolle Culemannsche Sammlung (Altertümer, Kunstgegenstände aus dem Mittelalter, Handschriften, Drucke und Autographen), 11—2 Uhr Eintritt frei. Geradeaus auf den Friederikenplatz. Vor demselben r. das sogen. neue Rathaus und weiterhin das Königl. Schloss von Laves. (Wasserkunst.) L. umbiegend auf den Waterlooplatz. Gleich vorn das Archivgebäude und das Denkmal des Generals v. Alten (gest. 1840) von Kümmel; weiterhin r. in einem tempelartigen Ueberbau die Büste des Philosophen Leibniz von Ramberg; r. und l. Kasernen und Zeughäuser (im neuen Zeughaus die Fahnenhalle mit den Fahnen der ehemaligen hannoverschen Armee). Am Ende des Platzes die 50 m hohe Waterloosäule, von Laves, erbaut 1826 bis 1832. An den Aussenwänden unten die Namen der 800 bei Waterloo gefallenen Hannoveraner. Die Spitze der Säule, auf deren Altan man auf 188 Stufen gelangt, ist mit einer aus Kupfer getriebenen 6 m hohen Siegesgöttin geziert (s. Notiz am Eingang der Säule). Prächtige Aussicht auf Stadt und Umgegend. (S. vom Waterlooplatz liegt Bella-Vista). Zurück auf den Friederikenplatz, durchs Schloss hindurch auf die Leinstrasse (r. das alte Palais); diese r. bis zur ersten Querstrasse, durch diese, die Dammstrasse, auf den Marktplatz. Hier r. das alte, kürzlich durch Hase erneuerte Rathaus mit grossem Saal und Ratskeller, (Dekorationen von H. Schaper); l. die Marktkirche, gotische dreischiffige Hallenkirche aus dem 14. Jahrh. mit einem 96 m hohen, mit Dachreiter versehenen Turm (lohnende Rundschau auf dem Turm, der beschwerlich zu besteigen ist, Schlüssel nebenan beim

Küster, oben Wohnung der Turmwächter). Zwischen Kirche und Rathaus das 1900 enthüllte Luther-Denkmal (entworfen von Dopmeyer, ausgeführt von Hartzer) und auf der Nordseite der Kirche das Denkmal Bödekers (von Dopmeyer), eines früheren verdienstvollen Geistlichen der Stadt. Von hier in N. Richtung in die Schmiedestrasse. An derselben l. (No. 10) das Leibnizhaus (Leibniz' Wohn- und Iffland's Geburtshaus), ein interessantes Gebäude des 17. Jahrh. mit schönem Erker, mit bedeutendem Aufwande kürzlich erneuert. Hier die sehenswerten Sammlungen des Kunst-Gewerbe-Vereins (10–2 Uhr geöffnet für 20 S.). Von hier ein wenig weiter und dann r. auf die Osterstrasse. Diese r. bis zur Karmarschstrasse und durch dieselbe auf die Georgstrasse und zum Bahnhof.

Bei längerem Aufenthalt sind noch besonders besuchenswert: Die alte gotische Kreuzkirche (Knochenhauerstr.), die neue Garnisonkirche (Goetheplatz), die schöne Christuskirche (am Klagesmarkt), von Hase erbaut, eine dreischiffige gotische Hallenkirche mit Querschiff; die Synagoge (von Oppler) an der Bäckerstrasse; die hannoversche Kunst- und Gewerbehalle am Georgsplatz (Eintrittspreis 20 S.); die städtische Markthalle (Gruppenstr.); der Friedhof der Gartenkirche mit den Gräbern der Charlotte Kestner (Werthers Lotte), des Malers Ramberg und der Karoline Herschel, der Schwester des grossen zu Hannover geborenen Astronomen Herschel; Langelaube 3: Das „Haus der Väter“; am Misburgerdamm das Henriettenstift; an der Kirchröderstrasse (Kleefeld) die Blindenanstalt; der Justizpalast an der Hallerstrasse hinter dem zweiten Bahnhofplatz; dahinter am Volgersweg das Lehrerseminar und an der Leonhardstrasse das Kaiser-Wilhelm-Gymnasium; nicht weit davon das Zellengefängniss und das Leibniz-Realgymnasium. Die sehenswerten Häuser am Schiffgraben sieht man bei einem Spaziergange in die Eilenriede und nach dem Zoologischen Garten; ebenso das Kriegerdenkmal. Ausführlicheres in dem vom Verein für den Fremdenverkehr herausgegebenen Führer durch Hannover, 1901.

2) Die nächste Umgebung der Stadt Hannover.

Vor allem besuchenswert sind die Eilenriede und Herrenhausen.

Die **Eilenriede**, ein dicht an die Häuser der Stadt heranreichender, 2 Stunden weit sich ausdehnender, 2500 Morgen grosser städtischer Forst, ist von den schönsten Fahrstrassen und bequemen Spazierwegen durchzogen und bietet in seinen herrlichen Waldpartien Genuss und Erquickung. In demselben liegen die oben erwähnten Kaffeewirtschaften, welche man zum Teil auf einsamen Waldwegen erreicht, und der Zoologische Garten. Vom Bahnhof gelangt man

dörthin, wenn man heraustretend l. die Joachimstrasse, dann l. unter der Bahn hindurch die Königstrasse und gerade aus weiter durch die Eilenriede r. sich haltend geht. (Am Ende der Königstrasse das Kriegerdenkmal von Volz [„die Provinz Hannover ihren im Kriege gegen Frankreich 1870/71 gefallenen Söhnen“]. Vorn in der Eilenriede l. das Burckhardt-Denkmal von Dopmeyer.) Von hier mit Strassenbahn zurück oder auf schönen Waldwegen entweder r. hinter dem Garten nach Pferdeturm, Bischofshole, Döhrenerturm und von hier mit Strassenbahn zurück, oder l. nach Steuerndieb, List zur Cellerstrasse (mehrere Kasernen) und so zurück, oder direkt zurück durch die mit sehenswerten Häusern geschmückte Strasse „am Schiffgraben“.

Herrenhausen, im NW. der Stadt gelegene Sommerresidenz der ehemaligen Könige von Hannover mit Gartenanlagen, Gewächshäusern, Museum, Mausoleum u. dgl. m. Am bequemsten benutzt man die Strassenbahn: Georgstr., Langelaube, Königswortherplatz, Herrenhäuser Allee. Eine vierfache Allee von alten Linden, 2 km lang und gegen 40 m breit, führt schnurgerade von der Stadt nach Herrenhausen. L. Villa Solms und der freundliche Georgsgarten mit schönen Baumgruppen, Teichen und Ausblicken auf die fernen Berge (Kaffeewirtschaft). R. der frühere Marstall und die technische Hochschule, das frühere Welfenschloss (das Schloss von Tramm, der Umbau von Hunaeus), dahinter der Welfengarten (Milchwirtschaft beim Gärtner). Wo die Allee endet, gehe man in den Berggarten, eine berühmte botanische Anlage, Eintritt frei, Besuch der Gewächshäuser und des Palmenhauses gegen ein Trinkgeld. Darin sehenswerte Gewächshäuser (Victoria regia), vor allem das Palmenhaus (man ziehe an der Glocke), in dem sich über 200 verschiedene Species von Palmen befinden, darunter sehr seltene und eine (Livistona australis) über 60 Jahre alte von 20 m Höhe. Hinten im Berggarten die Flora der Algen und das Mausoleum mit den Grabdenkmälern des Königs Ernst August und seiner Gemahlin von Rauch (der Kastellan im Schlosse No. 1a). Am Ende der Herrenhäuser Allee das Schloss, gegen Ende des 17. Jahrh. erbaut. No. 5 königlicher Marstall. Hinter dem Schloss der grosse, in französischem Geschmack regelmässig angelegte Schlossgarten mit seinen Wasserkunstanlagen. Die Wasserkünste spielen am 2. Pfingsttage

von 3—5¹/₂, von da an mittwochs und sonntags im Juni, Juli und August von 4—6 Uhr, im September von 3—5 Uhr. Berühmt die grosse Fontäne, die gewöhnlich einen 44 m, bei ausserordentlicher Kraftanwendung einen bis 67 m hohen Strahl emporschleudert. Statue der Kurfürstin Sophie (von Engelhard). Im Garten Orangerie. Rückweg nach der Stadt zu Fuss durch den Georgsgarten.

Ueber die Eilenriede hinaus, 1¹/₂ St. von der Stadt (Weg über Pferdeturm und Kirchrode (Strassenbahn), liegt der 1679 angelegte Tiergarten, in welchem sich über 100 Stück Damhirsche befinden. Sonn- und festtags, auch mittwochs, halten in der Nähe des Wildgartens Extrazüge. Eintritt frei. Kaffeewirtschaft beim Förster. — Der Lindener Berg liegt an der Westseite von Linden, ¹/₄ St. von der Station Linden, ¹/₂ St. vom Mittelpunkt der Stadt. Rundschau vom Dachpavillon des Kaffeehauses. Daneben das 1878 fertig gewordene städt. Wasserwerk. — Mit Bahn in 45 Min. nach Nordstemmen (Bahn Hannover-Cassel). Von hier in 35 Min. auf bequemem Wege über d. Leinebrücke zu der am Abhange des bewaldeten Schulenburger Berges malerisch gelegenen Marienburg, einer Privatbesitzung der früheren Königin Marie von Hannover. Das aus grauem Sandstein in „mittelalterlich idealisiertem Burgenstil“ erbaute Schloss ist von Hase entworfen, von Oppler vollendet. (Besichtigung nicht gestattet). Auf schönen Waldwegen gelangt man von der Burg aus in N. Richtung in 15 Min. zu einer Kaffeewirtschaft, die im Sommer sonntags den ganzen Tag, sonst des Nachmittags geöffnet zu sein pflegt. Vor dem Restaurationsgebäude schattige Plätze mit prächtiger Aussicht. Auf der Spitze des Schulenburger Berges Aussichtsturm (15 Pfg.). — Der Benther Berg, 2 St. von Hannover, von Station Ronnenberg (Strecke Hannover-Altenbeken) in ³/₄ St., am bequemsten mit der elektrischen Strassenbahn, die am Fusse des Berges vorbeiführt, zu erreichen. Von dem Whs. „Zu den sieben Trappen“ in 20 Min. durch das Dorf Benthe zur Restauration Erichsruh (freundliche Aussicht). Von hier in 10 Min. zum Aussichtsturm (173 m), weite Rundschau (10 Pfg.). Lohnende Spaziergänge auch nach dem Gehrdenener Berg (Strassenbahn) mit mehreren Restaurationen (Berggasthaus Niedersachsen, Sommerfrische) und Aussichtsturm auf dem Borgberg (146 m). Zurück auch über Station Wennigsen oder Weetzen (1 St.). — Der Bettenser Garten 15 Min. von der Station Weetzen: Whs. mit freundlichem Garten.

Andere Ausflüge in die Umgebung Hannovers, auch in die Lüneburger Heide in Puritz-Reissert, Hannoverscher Tourist, neunte Auflage, 1901. Weitere Ausflüge nach dem Deister, der Weserkette und darüber hinaus in das Weserbergland bringen die folgenden Abschnitte.

b. Das Steinhuder Meer, Bad Rehburg und Loccum.

Das Steinhuder Meer ist ein flacher Binnensee von etwa 7,5 km Länge und 5 km Breite und einer Tiefe von 1¹/₂—3 m. Es bedeckt ein Areal von 32 □ km und liegt 37 m über dem Meere. Im Osten umgeben ihn ausgedehnte Moore, im Westen Sümpfe und Brüche mit den sogenannten schwimmenden Wiesen (Fledderwiesen), welche eine Landung nur an

besonders dazu eingerichteten Stellen gestatten; und nur in der Mitte, im Norden und Süden, sind die Ufer höher und trockener, weswegen denn auch Steinhude hart am See liegt und diesem mit Recht den Namen gegeben hat. In der westlichen Hälfte des Sees liegt auf einer künstlich aufgeschütteten Insel das vom Grafen Wilhelm von Lippe 1761—1765 als Musterfestung angelegte Fort Wilhelmstein, das, von stattlichen Bäumen umgeben und mit seinem Turm hoch emporragend, schon von weitem die Aufmerksamkeit aller auf sich zieht. Hier war einst eine von demselben Grafen gegründete Kriegsschule, in der Scharnhorst seine militärische Ausbildung erhielt. Der fischreiche See hat nur im Meerbach einen unbedeutenden Abfluss nach Westen, nach der Weser hin; wahrscheinlich hat er aber früher die Leine in sich aufgenommen. Seine Ufer gehören ziemlich zu gleichen Teilen Schaumburg-Lippe und Preussen, diesem die nördlichen, jenem die südlichen; unentschieden ist aber bis auf den heutigen Tag der Streit um das Wasserbecken selbst, das seit uralter Zeit zwischen den Bewohnern des Bückigaus im Süden und den Kalenbergern im Norden die Grenze bildet.

Zum See gelangt man am besten von der Station Wunstorf aus; denn nur von Süden, von Steinhude oder auch von Hagenburg aus pflegt der See befahren zu werden. Gern verbindet man mit dem Ausfluge hierher einen solchen nach Bad Rehburg und Loccum. Der Besuch dieser Punkte ist bedeutend erleichtert durch die Steinhuder Meer-Bahn (Wunstorf—Stolzenau—Uchte). Von Wunstorf nach Steinhude 9, nach Rehburg 21, nach Loccum 30 km; 4 mal täglich in beiden Richtungen. Doch lässt sich auch jetzt an einem Tage ausser dem Wilhelmstein nur noch Rehburg oder Loccum, nicht beides besuchen. Ausserdem kommt für den Besucher des Sees noch Stat. Lindhorst (Bahn Hannover-Minden) in Betracht.

3) Stat. Wunstorf (30 Min. Fahrt) — Steinhude oder Hagenburg (40—50 Min. Fahrt) — Wilhelmstein und Steinhude oder Hagenburg (2—3 St.) — Wunstorf (40—50 Min. Fahrt).

Tour von einem halben Tage.

Vom Hauptbhf. durch die Unterführung, Strasse I. in 5 Min. zum Bahnhof der Steinhuder Meer-Bahn, mit dieser nach Stadt Wunstorf. Auch Omnibus hierher (10 S), zu Fuss in 20 Min.

Die hannoversche Stadt Wunstorf (4120 E.) verdankt ihre Entstehung dem bedeutenden Stifte, das hier vom Bischof Dietrich von Minden schon bald nach 870 gegründet wurde, und ihr Emporkommen den Grafen von Wunstorf, welche den Ort zu ihrer Residenz machten. Interessante, aus dem 12. Jahrhundert stammende, kürzlich erneuerte Stiftskirche, deren Hauptbestandteile dem romanischen Stil angehören. Nicht weit vom Bahnhof das stattliche Lehrerseminar. Bahnhofs-Hotel dicht beim Bahnhof. Ratskeller mitten in der Stadt.

Von Wunstorf mit Bahn nach Steinhude (40 Min.) oder Hagenburg (50 Min.) am Ufer des Sees. (Zu Fuss $1\frac{1}{2}$ oder 2 St., s. unten). Von beiden Orten fahren Schiffe nach dem Wilhelmstein, doch kehren sie immer nur nach demselben Ausgangspunkte zurück. Steinhude verdient den Vorzug, weil es unmittelbar am See liegt.

Angestellt sind 2 Matrosen in Hagenburg, 2 auf Wilhelmstein und 1 in Steinhude. Fahrgeld nach dem Wilhelmstein hin und zurück 3 Mk. für 1—6 Personen, 50 Pf. für jede Person bei grösseren Gesellschaften (Kinder 25 Pf.). Erlaubnis zum Besuch des Wilhelmsteins giebt der Feldwebel auf dem Fort. Um aber sicher zu gehen, dass man auch ein Boot bekommt, melde man sich vorher an (Zeit und Anzahl der Personen).

Steinhude, schaumburgischer Flecken (1700 E.). Gasthöfe: Ratskeller (Garten am See), Zur Post, Strandhotel (grosse Anlagen am See). Chocoladefabrik. Abfahrt zum Wilhelmstein vom Strandhotel oder Ratskeller.

Hagenburg, schaumburgischer Flecken (1100 E.). Gasthöfe: Deutsches Haus, Wilhelmstein, Ratskeller. Neue gotische Kirche. Der Matrose zur Fahrt wird in einem der Gasthäuser bestellt. Man geht am Schloss vorbei nach einem langen schmalen Kanal, wo die Boote liegen und die Fahrt beginnt.

Die Fahrt nimmt mit der Besichtigung des Wilhelmsteins 2—3 St. in Anspruch.

Um das Fort herum freundliche Anlagen mit schattigen Sitzplätzen (Restauration des Verwalters). Im Fort sehenswerte, vom Grafen Wilhelm angelegte Geschütz-Modell-Kammer; ausserdem eine Waffensammlung. Gezeigt werden auch 4 kleine Kanonen, die den 6 dem Grafen Wilhelm wegen seiner ausgezeichneten Dienste von Portugal geschenkten wertvollen goldenen Kanonen nachgebildet sind, auch Zeichnungen von Festungswerken, eine von Scharnhorst, Portraits u. dgl. m. Vom Turm prächtiger Rundblick.

Vom Wilhelmstein nach Steinhude oder Hagenburg und mit der Bahn nach Wunstorf zurück.

Will man hierher zu Fuss gehen, so nehme man von Steinhude den abkürzenden Feldweg über die Försterei Hohnholz ($1\frac{1}{2}$ Stunde); von Hagenburg schattenlose Chaussee (gegen 2 St.).

4) Stat. Wunstorf—Steinhude oder Hagenburg (40—50 Min. Fahrt) — Wilhelmstein und Steinhude oder Hagenburg (2—3 St.) — Bad Rehburg (30—40 Min. Fahrt) — Wunstorf ($1\frac{1}{4}$ St. Fahrt) oder Lindhorst (3 St.).

Tagestour.

Nach Steinhude, Hagenburg, Wilhelmstein s. T. 3. Von Steinhude oder Hagenburg mit Bahn in 30—40 Min. nach Bad Rehburg. (Zu Fuss auf schattenloser Chaussee von Steinhude in $2\frac{1}{2}$, von Hagenburg in $1\frac{3}{4}$ St.; Stadt Rehburg bleibt r. liegen).

Bad Rehburg liegt freundlich und gegen harte Winde geschützt, ein Wald-Idyll, am Abhange der schön bewaldeten Rehburger Berge, 100 m über dem Meeresspiegel.

Gasthöfe: Hotel Knoop, Hotel Mencke, Hotel Walsen. In Privathäusern Zimmer zu 5–25 Mk. wöchentlich. Volle Pension 4–5 Mk. Mittagstisch 1,50–2 Mk.

Die Rehburger Quellen liefern einen kalkhaltigen, schwachen Eisensäuerling, der (auch mit Zusätzen von Seesalz, Sole, Fichtennadel-Extrakt) zu Bädern und Douchen benutzt wird. Daneben berühmte Ziegenmolken- und Kefir-Anstalt. In der Molkenhalle auch Mineralwasser aller Art.

Gute Erfolge des Bades bei Krankheiten der Respirationsorgane und des Herzens, bei Bleichsucht, Blutarmut, Frauenkrankheiten u. dgl.

Zweckmässige Kureinrichtungen: Kurhaus, grosse Veranden, Ganghalle, sonnig gelegener Pavillon, weite gutgepflegte Promenaden in Laub- und Nadelwald (derselbe ist von jedem Haus mit wenigen Schritten zu erreichen), Konzerte der Kurkapelle (Fremde zahlen 20 Pf.) u. s. w.

Kurtaxe für eine Person 10 Mk., für 2 Personen 16 Mk., für jede Person mehr 4 Mk. Kinder unter 10 Jahren, Dienstboten und Arme frei. Preis für ein einfaches Mineralbad 1 Mk., für Molke 70 Pf. Freundliche Aussichten vom Georgenplatz, Marienplatz, Loccumerplatz, besonders vom Wilhelmsturm (Schlüssel in dem darunter liegenden Forsthaus). Dauer der Saison vom 1. Mai–1. Oktober. Auskunft erteilt der Königliche Badekommissarius. Vgl. „Bad Rehburg“ von Dr. P. Kaatzer.

Von Rehburg entweder mit Bahn zurück nach Wunstorf, oder zu Fuss nach Stat. Lindhorst (beschwerlicher Marsch von 3 St.). Man geht entweder die anfänglich stark ansteigende Chaussee über Bergkirchen (weite Aussichten) nach Sachsenhagen (Gasthof zum Stadtkeller) und von hier weiter, zum Teil durch Wald, nach Lindhorst und zum Bahnhof; oder auf schattigem Waldwege in S. Richtung nach dem Wilhelmsturm (der Schlüssel im Forsthaus auf der Westseite an der Chaussee; abrufen!) und von hier weiter im Walde nach Wölpinghausen; dann Chaussee nach Sachsenhagen und Lindhorst (3 St.). Mit Wagen hierher in kaum 2 St.

5) Stat. Wunstorf—Steinhude oder Hagenburg (40–50 Min. Fahrt) — **Wilhelmstein und Steinhude oder Hagenburg** (2–3 St.) — **Loccum** (50–60 Min. Fahrt) — **Wunstorf** (1½ St. Fahrt) oder **Lindhorst** (3 St.).

Tagestour.

Nach Steinhude, Hagenburg, Wilhelmstein s. T. 3. Von Steinhude oder Hagenburg mit Bahn in 50–60 Min. nach Loccum.

Zu Fuss hierher: Von Steinhude oder Hagenburg nach Bad Rehburg auf der Chaussee in 2½ oder 1¾ St. Von

Rehburg nach Loccum: Chaussee im Ort aufwärts; hinter dem letzten Hause geradeaus den Feldweg; beim alten Chaussee Hause nicht die neue Strasse l., sondern die alte r., welche später wieder auf die Chaussee führt. Nun dieser nach bis in das Dorf Loccum (60 Min.).

Hotel Buschmann oben im Orte.

Das Cistercienser-Kloster Loccum wurde im Jahre 1163 von dem Grafen Wulbrand von Hallermund gestiftet und bekam seinen Namen von der dort gelegenen Lucca-Burg dieses Grafengeschlechts. Das Kloster erhielt im Laufe der Zeit mancherlei Schenkungen, unter anderen den sogenannten Loccumer Hof in Hannover; gegen Ende des 13. Jahrh. wurde die grossartige Klosterkirche erbaut, die vor etwa 40 Jahren aufs schönste erneuert ist. Nachdem das Kloster schlimme Zeiten durchzumachen gehabt hatte, traten 1593 Abt und Konventualen zur evangelischen Konfession über, und aus dem Kloster wurde ein Hospitium der Theologie, später ein unter Leitung eines Studiendirektors stehendes Prediger-Seminar, dessen Mitglieder (gewöhnlich 12) hier auf das Predigtamt vorbereitet werden. Die Verwaltung des begüterten Klosters haben der Prior und der Konvent; an der Spitze steht der Abt, mit dessen Würde Ehrenämter verbunden sind.

Das von einer Mauer rings umschlossene Kloster bietet ausser der Kirche noch viel Sehenswertes: den von majestätischen Bäumen umgebenen Teich, die wohlgepflegten Klostergärten, die Kreuzgänge mit dem hochgewölbten Refektorium und der reichhaltigen Bibliothek von mehr als 20 000 Bänden, den zum Kollegsaal bestimmten Raum, dessen Wände jetzt die sehenswerten Gemälde Gebhardts aus der heiligen Geschichte schmücken, und anderes. Neben dem Kloster dehnt sich weithin ein mit guten Wegen versehener parkähnlicher Wald aus.

Nach Rehburg zu Fuss denselben Weg zurück oder (erkundigen!) durch den Park. Von Rehburg entweder über Hagenburg nach Wunstorf oder über Bergkirchen und Sachsenhagen nach Lindhorst. Mit Bahn nach Wunstorf in 1 1/2 St.

c. Der Deister.*)

Viel besucht wird von Hannover aus der Deister (auch wohl grosser Deister genannt zum Unterschiede vom kleinen Deister, der gewöhnlich Saupark und Osterwald genannt wird). Derselbe, zwischen Hannover und den Weserbergen liegend, wird wohl von Haste aus (Stat. der Bahn Hannover-Minden), besonders jedoch von den Stationen der Altenbekener Bahn aus bestiegen.

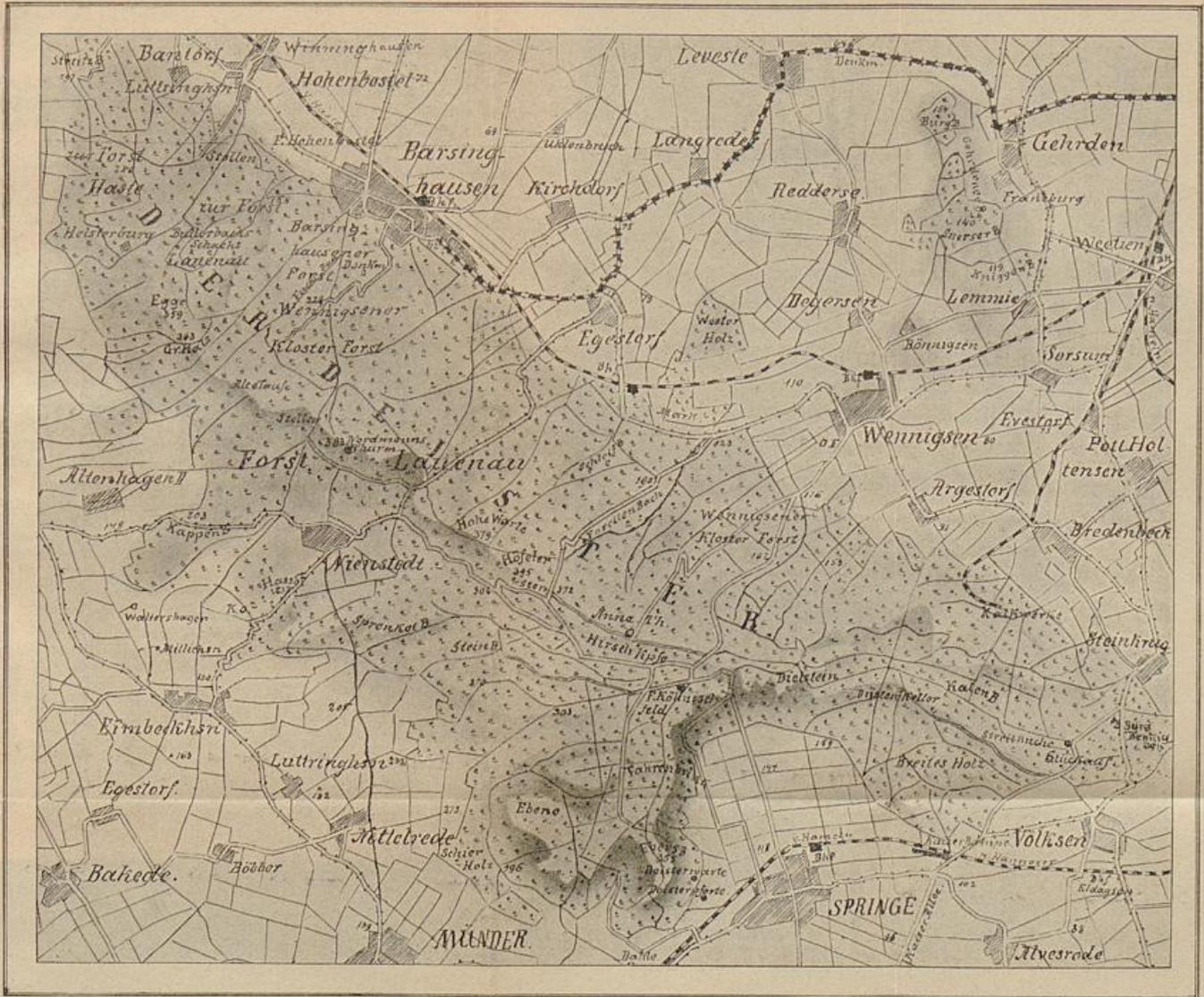
*) Pflanzen: *Trollius europaeus*, *Circaea alpina*, *Gentiana cruciata*, *Cynoglossum montanum*, *Melampyrum cristatum*, *Orchis ustulata*, *Ophrys muscifera*, *Spiranthes autumnalis*, *Carex maxima*, *Calamagrostis arundinacea*, *Botrychium Lunaria*. Cöllnisch-Feld: *Platanthera chloranta*, *Dentaria bulbifera*. Steinkrug: *Arnica montana*, *Pirola uniflora*. Bielstein: *Epipactis rubiginosa* u. *microphylla*, *Epipogon aphyllus*.

Die Altenbekener Bahn führt vom Bahnhof in einem Bogen südlich um Hannover herum nach Linden, der ersten Station dieser Strecke und läuft dann in SW. Richtung über Stat. Ronnenberg nach Stat. Weetzen, wo sich r. die Deisterbahn abzweigt, welche in Haste die Bahn Hannover-Minden trifft. Die Stationen dieser ganz am Fusse des Deisters hinlaufenden Bahn, Wennigsen, Egestorf, Barsinghausen und Nenndorf, gestatten ein schnelles Erreichen des Waldes. Aber nicht bei allen Zügen in Weetzen bequemer Anschluss! Die Hauptstrecke umgeht von Weetzen aus in einem weiten Bogen nach S. den Deister (r. oben Dorf Lüdersen). Hier folgen auf einander die Stationen Bennigsen, Eldagsen, das über eine St. S. vom Bahnhof liegt, Springe und Münder. Von diesen Stationen wird besonders Springe zu Touren in den Deister benutzt. Am bequemsten liegt diese Station für alle diejenigen, welche von Hameln kommen. Von Hannover aus macht man die Hinfahrt gern nach einer Station der Deisterbahn; am liebsten wählt man Egestorf, weil hier der Bhf. unmittelbar am Walde liegt. In Hannover und Linden werden billige Sonntagsfahrkarten und Rückfahr- und Sonntagsfahrkarten für Reisen, mit denen ein Landweg verbunden ist, fast nach allen hier in Betracht kommenden Stationen ausgegeben. Man vgl. die Fahrpläne. Auch kann man die Strassenbahn benutzen, auf der alle 30 Min. vom Steinthor aus Wagen in $\frac{3}{4}$ St. nach Egestorf, in $1\frac{1}{2}$ St. nach Barsinghausen fahren.

Die beliebtesten Touren im Deister sind vom Hannoverschen Touristenverein und zum Teil auch vom Hannoverschen Bergverein mit genauen Wegweisern und verschiedenfarbigen Zeichen versehen. Richtungs-Tafeln am Bhf. Bennigsen, Wennigsen, Münder und Springe, hinter dem Bhf. Egestorf, am Deisterhotel zu Barsinghausen, unweit des Hotels Hannover in Nenndorf geben über die Touren genaue Auskunft.

Der Weg Bhf. Springe, Deisterpforte, Cöllnisch-Feld, Annatum, Bhf. Egestorf ist rot; Bhf. Springe, Cöllnisch-Feld, Annatum, Nordmannsturm, Alte Taufe, Barsinghausen schwarz; Bhf. Egestorf, Fuchslöcher, Barsinghausen und Fuchslöcher, Annatum grün; Bhf. Egestorf, Nordmannsturm, Barsinghausen gelb; Nenndorf, Landwehr, Mooshütte, Rodenberger Höhe, Heisterburg, Bullerbach oder Ministerstollen, Barsinghausen blau; Nenndorf, Landwehr, Bantorfer Höhe, Forsthaus Hohenbostel, Barsinghausen braun; Bennigsen, Steinkrug, Annatum gelb; Wennigsen, Annatum und Cöllnisch-Feld, Münder braun bezeichnet (Striche oder Kreuze) und zwar immer auf weissem Felde.

Der Deister beginnt in der Gegend von Bennigsen und erstreckt sich in NW. Richtung in einer Länge von 22 km bis Nenndorf. Im Kahlenberge beim Steinkrug erreicht das Kammgebirge eine Höhe von 310 m, im Höfeler bei Wennigsen eine solche von 405 m. Von S. her schliesst sich eine breite Bergmasse an den Deister an, die im Ebersberg sich bis zu einer Höhe von 355 m erhebt und unmittelbar vor dem Hauptgebirgszuge in ein kleines Plateau (Cöllnisch-Feld) ausläuft. Das ganze Gebirge, das bis auf den Rücken hinauf schön bewaldet ist und die herrlichsten Waldspaziergänge bietet, verläuft vom Kahlenberge an fast horizontal, ohne erhebliche Einschnitte, so dass die Hauptstrassen von Hannover nach Hameln und Rinteln, wie auch die Eisenbahn das Gebirge umschreiten. Der Rücken des Waldgebirges ist stellenweise breit und verflacht sich, besonders nach NO. hin, allmählich; daher würde ein mit dem Gebirge nicht genau bekannter Wanderer, vor allem auf der Strecke vom Nordmannsturm bis Nenndorf, sich leicht verirren, wenn nicht überall Wegweiser und Zeichen an den Bäumen die Wege



Masstab 1:100 000 0 1 2 3 4 5 Kilometer.

um H
 läuft
 wo sic
 Minde
 laufen
 gestat
 Zügen
 Weetz
 Lüders
 das üb
 Station
 Am be
 Hameln
 einer
 hier d
 werden
 für Rei
 in Betr
 Auch k
 Steinth
 hausen
 D
 Tourist
 genauer
 tungs-T
 hinter
 Hotels
 D
 B h f. E
 Nordma
 Egest
 löche
 turm,
 Rodenbe
 Barsi
 Forstha
 Steinl
 und Cöll
 und zwa
 De
 sich in
 Kahlenbe
 310 m, i
 schliesst
 sich bis
 Hauptgeb
 ganze Ge
 die herrl
 fast hori
 von Han
 Gebirge
 breit und
 ein mit
 der Stre
 wenn nic

... Zeichen an den Bäumen die Wege

angäben. Der Deister gehört der Wälderformation (Wealdenformation) an; in vielen Steinbrüchen wird ein feinkörniger, gelblich weisser Sandstein gebrochen, der die Hauptmasse des Gebirges bildet; und die bis 90 cm mächtigen Kohlenflötze werden in vielen Kohlengruben (bei Bredenbeck, Egestorf, Barsinghausen, Bantorf u. anderen) abgebaut. Auch Salzwerke giebt es am Fusse des Gebirges (Rodenberg u. Münder).

6) Stat. Springe (1 St. Fahrt) — **Cöllnisch-Feld** (65 Min.) — **Annaturm** (35 Min.) — **Cöllnisch-Feld** (25 Min.) — **Deisterwarte** (45 Min.) — **Deisterpforte** (20 Min.) — **Stat. Springe** (35 Min.).

Lohnende Tour, an einem Nachmittag bequem zu machen, fast immer im schönsten Hochwald. Auch von Hameln aus (30 Min. Fahrt) sehr zu empfehlen. Schwarze Zeichen, nachher rote.

Vom Bhf. 5 Min. neben der Bahn her auf Hameln zu, dann r. ab den chaussierten Weg, gerade auf den Wald zu (25 Min.), l. Müllers Ruh, r. am Waldesrand Schutzhütte mit Restauration am Sonntag. 300 Schritt in den prächtigen Buchenwald hinein dem Wege nach. Dann über die Brücke l. (bequemer, aber länger geht man, wenn man der sich windenden Strasse weiter folgt). Gleich dahinter den Fussweg schräg r. den Berg hinan. Oben auf die Waldstrasse, diese l. zur Gatterthür (25 Min.), hindurch und die Waldstrasse l. (man kann hier auch r. gehen bis auf den Rücken des Gebirges (10 Min.) und auf diesem l. in 25 Min. zum Annaturm). An der r. Seite jener Waldstrasse bilden die weit über den Weg ragenden, wagerecht sich ausbreitenden Zweige der Buchen ein Walddach, wie man es selten findet. Bis zum Forsthause **Cöllnisch-Feld** 10 Min.

Mitten im Walde gelegenes Forsthaus mit freundlichem Garten und angenehmen Sitzplätzen. Erfrischungen zu haben. Herrliche Waldspaziergänge nach allen Seiten.

Weg von Cöllnisch-Feld zum **Annaturm**: Hinter dem Forsthause (rote Zeichen) gehe man den kleinen Fussweg zuerst etwas abwärts, allmählich hinauf; über eine Waldstrasse hinüber, immer geradeaus den Berg hinan. Auf dem Kamme (25 Min.) in 8 Min. zum **Annaturm**.

Das in jungen Tannen etwas l. vom Wege stehende Holzgerüst liegt auf der höchsten Erhebung des Deisters, dem Höfeler (405 m). Schönste Rundschau auf dem Deister. Zur Zeit baufällig und geschlossen.

Zur Orientierung: Der Rücken des Gebirges läuft hier genau von SO. nach NW. Ziemlich genau NO. Hannover mit Linden und die weite Ebene, beinahe N. das Steinhuder Meer und die Rehburger Berge, NW. die Bückeberge, an die sich W. die Weserkette anschliesst; im SW. der Süntel mit dem Süntelturm. Im S. die Obensburg, der Ith, Osterwald, Kahnstein u. s. w. Was dieser Aussicht ihren besonderen Reiz giebt, das ist der nach allen Seiten weithin sich erstreckende Wald.

8 Min. hinter dem Annaturm führt ein braun gezeichneter Weg in 20 Min. nach der Mooshütte und von hier in 2 Min. zu dem etwas tiefer gelegenen Mooshüttenborn. Der Abstecher ist wenig empfehlenswert, weil die früher schöne Aussicht zugewachsen ist und die Quelle selten gutes Wasser hat und im Sommer oft versiegt. Von hier entweder nach dem Annaturm zurück oder die Waldstrasse abwärts den braunen Zeichen folgend und so nach Cöllnisch-Feld.

Vom Annaturm den Kammweg wieder zurück in SO. Richtung. Noch 8 Min. r. hinunter und in 15 Min. nach Cöllnisch-Feld.

Von hier nach der Deisterwarte (**rote Zeichen**): Aus dem Hause heraustretend gehe man durch den Garten auf die Chaussee und diese geradeaus. Dicht vor dem Gatter (30 Min.) den Fussweg l. und auf diesem in 15 Min. zur **Deisterwarte**.

Hier ein bequem zu besteigendes Gerüst. Aussicht über die Bäume hinweg besonders auf den Thalkessel von Springe und das Thal der Leine (nachmittags am schönsten).

Von hier zur **Deisterpforte** führt ein Schlangenweg in kaum 20 Min. hinunter.

Gasthaus mit freundlichen Anlagen und schöner Aussicht auf den Thalkessel; Sommerfrische, auch Massenquartier.

Nach dem Bahnhof gelangt man in 35 Min., indem man, den roten Zeichen folgend, durch die Stadt Springe (s. T. 7) ganz hindurchgeht und bei Meyers Hotel l. abbiegt (ein etwas näherer Weg hinunter an die Bahn und neben dieser her, die Stadt r. lassend, ist nicht leicht zu finden).

7) Stat. Springe — Deisterpforte (40 Min.) — Deisterwarte (30 Min.) — Cöllnisch-Feld (45 Min.) — Annaturm (35 Min.) — Stat. Egestorf (gegen 1 St.).

Der Weg vom Bhf. zur Deisterpforte ist sonnig, sonst führt er immer durch schattigen Wald. Doch ist der Anstieg zur Deisterwarte beschwerlich. **Rote Zeichen.**

Vom Bhf. den roten Zeichen folgend in die Stadt **Springe**.

Springe (früher Hallerspringe) liegt in dem vom Saupark, Ebersberg und Deister fast ganz umschlossenen Thal der in die Leine fließenden Haller. Die Stadt (3040 E.) gehörte mit dem ganzen Thalkessel den Grafen von Hallermund, die in der Nähe von Springe auf dem Hallermundskopfe ihre Burg hatten, kam aber samt dem Schlosse in der Stadt 1411 an das Haus Braunschweig. Landratsamt, Amtsgericht; Holzhandel, bedeutende Teppichfabrik.

Meyers Hotel; Ratskeller; Bahnhofshotel. In den Gasthöfen wird Fuhrwerk besorgt.

Gang durch die Stadt hindurch, nachher r. über die Bahn zur **Deisterpforte** (s. T. 6). Von hier einen (bei nassem

Wetter) sehr beschwerlichen Schlangenweg hinauf zur **Deisterwarte**. Von hier den roten Zeichen folgend nach **Cöllnisch-Feld** und von hier nach dem **Annaturm** (s. T. 6). Entweder Abstecher nach der Mooshütte und zurück. Oder gleich weiter nach Egestorf. Weg: Vom Annaturm einige Schritte den Kammweg weiter, dann r. ab, den roten Zeichen folgend über den Wilhelmsstollen am Kniggenbrink (r. Abstecher zur Oberförsterei Georgsplatz: Freundliche Anlagen, neben dem Teich Denkmal eines von Wilddieben erschossenen Försters), an die Bahn und auf einem bis auf weiteres gestatteten Wege über die Geleise hinüber in 1 St. zum unmittelbar am Walde gelegenen **Bhf. Egestorf** (angenehme Sitzplätze neben dem Bhf.).

8) Stat. Bennigsen (40—45 Min. Fahrt) — **Steinkrug** (35 Min.) — **Annaturm** (2—2 $\frac{1}{4}$ St.) — **Cöllnisch-Feld** (25 Min.) — **Stat. Springe** (1—1 $\frac{3}{4}$ St.).

Die erste Strecke schattenloser, nachher meistens schattiger, aber beschwerlicher Weg. Richtungstafel am Bahnhof. Vom Bhf. 4 Min. an der Bahn hin nach Hameln zu, dann r. hinüber, der Chaussee nach. Bei der kreuzenden Chaussee l. Bis zum Steinkrug 30 Min.

Gasthof zum Steinkrug; Sommerfrische; freundliche Sitzplätze unter Eichen, lohnende Spaziergänge in den Deister. In der Nähe Glashütte. 20 Min. vom Steinkrug liegt die **Bennigser Burg**, ein altes Befestigungswerk, aus der umfangreichen Hauptburg, der Vorburg, mehreren Vorwällen und einem Aussenwerk bestehend. Die Wälle sind meistens gut erhalten.

Von hier nach dem Annaturm (Cöllnisch-Feld) zwei Wege; der erste beschwerlich, bei nassem Wetter nicht ratsam, mit **gelben Strichen**, der zweite weniger beschwerlich und etwas kürzer mit **gelben Kreuzen** bezeichnet.

1) Die Chaussee nach Springe; nach 10 Min. r. (Weg zu den Mensingschen Steinbrüchen), in 15 Min. zur Bierchenke „Glückauf“ (r. neben der Strasse schattiger Fussweg). Vor der Schenke den Fahrweg r. auf die Höhe des Kahlenberges (**keine** Aussicht): 30 Min. Den Zeichen nach, zum Teil ohne erkennbaren Weg (Grenzsteine) auf dem Rücken des Gebirges über den Bielstein (338 m) in $\frac{5}{4}$ St. auf die Chaussee Wennigsen-Cöllnisch-Feld (Laube). Hier entweder l. in 15 Min. nach Cöllnisch-Feld oder geradeaus auf dem Kamme weiter in 25 Min. nach dem **Annaturm**.

2) Die Chaussee nach Springe 3 Min. Hier die Waldstrasse r. Nach 4 Min. (Bank) wieder r. und auf der allmählich ansteigenden Waldstrasse über Augustschacht und Sölterquelle auf den Kamm (etwa 60 Min.). Oben (gelbe Striche) r. in 40 Min. zur Laube und von hier in 25 Min. nach dem **Annaturm**.

Über den weiteren Weg vergl. T. 6.

Vom Steinkrug führt ein zuerst blau, dann braun bezeichneter Waldweg nach Wennigsen.

9) Stat. Wennigsen (50 Min. Fahrt über Weetzen) — **Annaturm** (1¼ St.) — **Cöllnisch-Feld** (25 Min.) — **Stat. Münder** (1¾ St.).

Zum grösseren Teil schattige Wege; **braune** Zeichen; Richtungstafeln auf Bhf. Wennigsen u. Bhf. Münder.

Vom Bhf. in den Ort hinein, an dem Kloster vorbei und r. zum Gasthaus zur Pinkenburg (mit Garten) in 12 Min.

In Wennigsen ein Stift für adelige Damen (früher Augustiner-Nonnenkloster, 1224 zuerst erwähnt) mit einer interessanten Kirche, deren älteste Teile dem Ausgang der romanischen Periode angehören.

Von hier geradeaus weiter den chaussierten Landfahrweg in S. Richtung, nachher r. sich haltend. Bis ans Gatter 25 Min.; hindurch und geradeaus weiter (r. neben dem Fahrweg angenehmer Fussweg). Nach 17 Min. bei dem ehemaligen Kohlenbergwerk r. und auf diesem Wege in 40 Min. auf den querlaufenden Kammweg. Auf diesem r. in 10 Min. zum **Annaturm**. Von hier nach **Cöllnisch-Feld** s. T. 6.

Von Cöllnisch-Feld nach Münder (Wegweiser und **braune** Zeichen auf weissem Felde): Aus dem Forsthaus heraustretend gehe man geradeaus durch den Garten, dann die Chaussee r. durch die Eichenallee l. geradeaus bis zum Gatter: 20 Min. Hinter demselben l. in das Stangenholz (Wegweiser: Münder), den braunen Zeichen nach in 50 bis 60 Min. an den Waldrand. Hier das „Deisterhotel Ziegenbuche“, Sommerfrische für 10—12 Gäste (3 *M.*), geschützte Lage mit freundlichem Blick auf Münder, den Thalkessel, den Süntel u. s. w. Von hier nach der Stadt in kaum ½ St.

Die Stadt Münder (3040 E.) wird schon in einer Urkunde vom Jahre 1033 erwähnt. Uralt sind die Salinen mit den Radierwerken; auch giebt es hier eine nicht unbedeutende Stuhlfabrikation, auch eine Glashütte und Holzessigfabrik. Unten im Ort das kleine, aber freundliche Sol- und Schwefelbad mit hübschen Anlagen. Ein Solbad kostet 1 *M.*, 10 Bäder 9 *M.*, ein Sol- und Schwefelbad 1,05 (9,50) *M.*, ein Solbad für

10. Egestorf—Annaturm—Springe. 11. Egestorf—Barsinghausen. 31
12. Barsinghausen—Nordmannsturm—Annaturm—Springe.

Kinder 0,50 (4,50) *M.*, ein warmes Wasserbad 0,50 (4) *M.*, eine Douche 0,40 (3) *M.*, Zusätze der Medicinalbäder werden zum Selbstkostenpreis berechnet. Badezeit von 6—12 Uhr vormittags, 3—6 Uhr nachmittags. Preiswürdiges Unterkommen im Ratskeller, Gasthaus Brockhoff und Kurhotel (Pensionspreis $3\frac{1}{2}$ —4 *M.*); auch billige Privatwohnungen. Spaziergänge nach dem mit freundlichen Anlagen versehenen Osterberg (10 Min.), Deister (30 Min.), Süntel (30 Min.). S. d. Touren durch Deister und Süntel, auch nach dem Saupark u. s. w. Häufige Eisenbahnverbindung nach Hannover in 1 St., Hameln in 17 Min.; täglich einmal Verbindung mit Lauenau (Bad Nenndorf) durch eine Landbriefträgerpost (Platz für 2—3 Personen). Der Bau einer Vollbahn nach Nenndorf ist beschlossen. Omnibus zu allen Zügen nach dem Bahnhof, Fuhrwerk wird in den Hotels besorgt.

- 10) Stat. Egestorf** (1 St. Fahrt) — **Annaturm** (80 Min.)
— **Cöllnisch-Feld** (25 Min.) — **Deisterpforte** (65 Min.)
— **Springe** (35 Min.).

Von Deisterpforte bis Springe schattenloser Weg, sonst immer schattiger Wald. Von Hannover gelangt man auch hierher mit der Strassenbahn in 70 Min.; von der Haltestelle bis zum Bahnhof 20 Min.

Unmittelbar am Bhf. führt ein bis auf weiteres gestatteter Weg über die Gleise. Gleich dahinter Tafeln mit genauer Angabe der Touren. Nach Annaturm gehe man den Fussweg l. (**rote Zeichen**). Bei der Chaussee hat man 1 Min. links abwärts zu gehen, dann den Fussweg r. auf den Kamm. Oben einige Schritte l. und so zum **Annaturm** (1 St. 20 Min.). Den weiteren Weg s. in T. 7.

- 11) Stat. Egestorf** (1 St. Fahrt) — **Barsinghausen** —
Deisterhotel ($1\frac{1}{2}$ —2 St.).

Unmittelbar am Bhf. über die Gleise. Gleich dahinter Tafeln mit genauer Angabe der Touren. Der nähere Weg nach Barsinghausen über die Fuchslöcher ist **grün** bezeichnet. Man geht zuerst r. an der Bahn her bis zur Chaussee, diese l. bis zu dem letzten Hause. Hinter demselben r. in den Wald und den Zeichen folgend bis zum Deisterhotel ($1\frac{1}{2}$ bis 2 St.). Der weitere Weg (gelbe Zeichen) führt über Fuchslöcher, Emmas Ruh, Emma-Quelle, Hedwig-Quelle, Nordmannsturm in kaum 3 St. dorthin. S. T. 12.

- 12) Stat. Barsinghausen** (75 Min. Fahrt) — **Nordmannsturm** (1 St. 20 Min.) — **Annaturm** ($1\frac{1}{4}$ St.) —
Springe (2 St.).

Meistens schattiger Waldweg.

In Barsinghausen (4500 E.) ein Stift für adlige Damen (früher ein Augustinerkloster für Mönche und Nonnen, zuerst um 1200 erwähnt)

und eine dem Uebergangsstil angehörende, ganz aus Sandsteinquadern hergestellte Kirche aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, eine der ältesten Hallenkirchen Niedersachsens. Der am Rande des Bergwaldes lieblich gelegene Ort ist das Ziel vieler Touristen, die besonders von hier aus den Deister bereisen. Hier befindet sich die Direktion der Kohlenwerke am Deister; empfehlenswert ein Besuch der unweit des Bhf. gelegenen Grube „Klosterstollen“. Vom Bhf. nach dem Deisterhotel in 7 Minuten, vom Endpunkt der Strassenbahn, auf der man von Hannover alle 30 Min. in 1 $\frac{1}{2}$ St. hierher kommt, in 8 Min.

Deisterhotel, unmittelbar am Wald gelegen: Garten, bequeme, schattige Waldwege mit angenehmen Sitzplätzen (Acht-Linden mit Aussichtsturm, Julinkaplatz, der Schwarze Weg, Fuchsbachthal, Barsinghäuser Schweiz u. a.); beliebte Sommerfrische (von 4 $\frac{1}{2}$ Mk. an in der Hauptsaison). Neben dem Gasthof Badeanstalt mit Bädern aller Art, auch Schwimmbassin. Für ärztliche Hilfe ist ausreichend gesorgt.

Von dem Gasthof (Schlüssel zum Turm mitnehmen) führen **gelbe Zeichen** hinauf zu den 8 Linden (10 Min.) und weiter den Deister hinauf auf den Kamm (65 Min.), hier l. am Steinbruch (Teufelskammer) vorbei in 5 Min. zum **Nordmannsturm** (etwas r. vom Wege (383 m).

Der Turm, von C. Nordmann aus Hannover 1862–1863 erbaut, 1881 durch Blitzschlag zerstört, 1882 wieder aufgebaut, bietet von seiner Plattform eine ähnliche Aussicht wie der Annaturm. Schlüssel zum Turm im Deisterhotel und beim Bahnhofswirt in Egestorf. Nachmittags pflegt der Turm bei gutem Wetter geöffnet zu sein. 250 Schritt SO. vom Turm (man gehe aus dem Turm heraustretend genau r.) **Quelle** mit gutem Wasser. Sonntags sind oben meistens Erfrischungen zu haben.

Weg zum **Annaturm** (Wegweiser u. **schwarze Zeichen**): In O. Richtung den Kammweg hinunter bis zur Chaussee (Egestorf-Nienstedt, 20 Min.); gradeaus hinauf den Kammweg bis zu einer zweiten Waldstrasse; hinüber und bald r. der Turm (1 $\frac{1}{4}$ St.). Das Weitere in T. 6.

Zum Nordmannsturm gelangt man auch von Egestorf aus, wenn man den gelben Zeichen folgt (s. T. 11). Vom Nordmannsturm kann man in NW. Richtung zum Nienstedter Fussweg zurückgehen und demselben l. hinunter nach Nienstedt folgen, von wo eine Waldstrasse l. nach Cöllnisch-Feld führt. Ein direkter Weg nach dem Annaturm führt oberhalb des Deisterhotels l. ab (grüne Zeichen) auf die Chaussee Egestorf-Nienstedt. Hinüber, auf den Kamm und l. (2 $\frac{1}{4}$ St.).

13) Bad Nenndorf.

Das Königl. Preussische Bad Nenndorf liegt 71 m über dem Meer am Westabhange des Galenberges, eines Ausläufers des Deisters, in der zur Provinz Hessen-Nassau gehörenden ehemaligen Grafschaft Schaumburg. Gesunde, gegen Ostwind geschützte Lage; freundliche Umgebung.

Unmittelbar neben dem Bade das Kirchdorf Gross-Nenndorf mit neuer romanischer Kirche, 5 Min. davon Klein-Nenndorf. Nenndorf ist Station der Deisterbahn. Vom Bahnhof zum Bade Weg von 12 Minuten.

Die Fremden können auch von Haste, Station der Bahn Hannover-Minden, vorher bestelltes Privatfuhrwerk benutzen (Fahrt von 30 Min.). Postverbindung mit Lauenau über Rodenberg 2 mal tägl. in $1\frac{1}{2}$ St.

Das vom Kurfürsten Wilhelm I. seit 1787 angelegte, unter königlicher Verwaltung stehende Bad ist das kräftigste Schwefelbad Deutschlands. 3 starke, gasreiche Schwefelquellen zu Trink- und Badekuren; kräftige in einer 6 km langen Rohrleitung vom Nachbarorte Soldorf hergeleitete Sole zu Solbädern, dazu Gasbäder, Douchenbäder, Schwefelschlambäder, russisch-römische Bäder und Schwefel- und Sole-Inhalationen, sorgfältig zubereitete Ziegenmolke, auch Anwendung von Elektrizität und Massage. Der Schlamm wird im Herbst einem grossen Lager entnommen, das auf fiskalischem Grund und Boden nahe dem kleinen Brunnen zwischen Nenndorf und Rodenberg liegt, gereinigt, in die grossen Schlammreservoirs gebracht und den Winter hindurch mit dem stärksten Schwefelwasser überrieselt. Privatwintekur in der behaglich eingerichteten Villa Dr. Ewe.

Das Bad wird mit Erfolg gebraucht bei Gicht und Rheumatismus, Hautkrankheiten, Katarrhen der Atmungs- und Verdauungsorgane u. dgl. Zahl der Badegäste in den letzten Jahren 1500.

Die Kuranlagen liegen dicht beisammen, auf der einen Seite der Strasse der grosse, wohlgepflegte Park mit schattigen Promenaden, geschützten Plätzen und freundlichen Aussichtspunkten, und ausser dem Marstallgebäude einige Logierhäuser: Das Schlösschen, das Kurhaus mit 76 und der grosse Bau mit 70 Zimmern; auf der anderen Seite die Esplanade, ein weiter Platz mit 8 Reihen hundertjähriger Linden, auf ihm der Brunnentempel und der Musikpavillon, um ihn herum das grosse Badehaus mit dem Gasbadehaus, welche unten Schwefel-, Sol- und Gasbäder, oben 80 Logierzimmer und zwei Inhalationssäle enthalten, das mit dem Hotel Cassel verbundene Logierhaus Arkaden mit 42 Zimmern, Kursälen und Wandelbahn und das Logierhaus Gallerie. Hinter dem grossen Badehause liegt das Schlammbad, das Betriebsgebäude und das kleine Badehaus. In der Esplanade spielt die Kurkapelle 2 mal täglich während der Saison (1. Mai bis 30. Sept.) morgens von 7— $8\frac{1}{2}$, nachmittags von 4—6 Uhr. Häufig finden auch Festlichkeiten, Vorstellungen und Konzerte verschiedener Art statt.

Die 5 Königl. Logierhäuser (Pächter E. Munzel), die staatlichen Badehotels: Hotel Cassel und Hotel Hannover befriedigen die verschiedensten Ansprüche. Feststehende, von der Brunnendirektion bestimmte Preise, grösste Sauberkeit und Ordnung. Ein Zimmer kostet 7—42 *M.* wöchentlich je nach Grösse und Lage. Auch Privatwohnungen mit und ohne

Verpflegung zu den verschiedensten Preisen. In den staatlichen Hotels kostet der Mittagstisch um 1 Uhr 2 *M.*, für Passanten 2.25 *M.*, um 12 Uhr weniger, im Gasthof zur Schaumburg (Kl. Nenndorf) 1.25 *M.* und beim Gastwirt Meyer noch weniger. Wohnung und volle Verpflegung von 5.50 *M.* an im Hotel Cassel und Villa Dr. Ewe, von 5 *M.* an im Hotel Hannover, von 4 *M.* an in der Schaumburg, noch weniger bei Meyer.

Kurtaxe für die Dauer der Saison (hat auch jeder Fremde zu zahlen, der sich länger als 8 Tage in N. aufhält): 1. Kl. = 1 Pers. 15 *M.*; 2 Pers. 22 *M.*; jede weitere Pers. 5 *M.* mehr. 2. Kl. = 1 Pers. 5 *M.*; jede weitere Pers. 2 *M.* mehr. Kinder unter 10 Jahren, Dienerschaft und Arme sind von der Zahlung befreit.

Preise für die Bäder: 1 Schwefelwasser-, Sol- und gemischtes Bad 1–2 *M.*; 5 Schwefel-Schlammäder 11.50–15 *M.*; 1 Douchebad 1–2 *M.*; 1 Gasbad 1.50 *M.*; 1 russisches oder römisches Bad 1.80–2.50 *M.*; Inhalationen 50 *S.*; 1 Süßwasserbad 1 *M.* Für die Molken täglich 50 *S.* Für Kinder sind die Preise geringer; auch Freibäder.

Näheres bei der Königl. Brunnendirektion. Vgl. auch Dr. Winckler, Bad Nenndorf. 5. Aufl. 1902.

Spaziergänge: Park; Landwehr (20 Min.); dahin führt eine prächtige 1792 angelegte Buchenallee mit freier Aussicht (Whs. mit Kegelbahn); Wichtringhausen, 15 Min. von der Landwehr, mit Schloss und Park des Freiherrn von Langwerth-Simmern; Bhf. Nenndorf (Bahnhofsrestauration); über Klein-Nenndorf (Pappelallee 10 Min., Gasthof zur Schaumburg) nach dem hessischen Rodenberg (Lindenallee, 40 Min.), einer Stadt von 1700 E. (Gasthaus zur Stadt Stockholm, mit Garten) mit bedeutender Saline und Gradierwerken, Geburtsort des Dichters J. Rodenberg; Aussicht am Felsenkeller bei der Mühle; das Tannenwäldchen (s. T. 14).

Weitere Ausflüge: 1) Apelern (1 $\frac{1}{2}$ St.), interessante Kirche, Schloss des Freiherrn von Münchhausen. 2) Haste, 10 Min. mit Bahn, 75 Min. zu Fuss; Haster Wald (mehrere 100 aus Portugal stammende schwarze Rehe). 3) Wunstorff (s. T. 3). 4) Das Steinhuder Meer (s. T. 3). Auch direkte Fahrt von Nenndorf aus mit Privatfuhrwerk über Sachsenhagen nach Hagenburg in etwas über 2 St. Fuhrwerk beim Logierhauspächter Munzel, den Hotelbesitzern und anderen. Zweispanner: für den ganzen Tag 15 *M.*, für den halben Tag 9 *M.*; dazu Chaussee- und Trinkgeld. 5) Bad Rehburg und Loccum (s. T. 4 und 5). 6) Ausflüge in den Deister nach Barsinghausen, Egestorf, Wennigsen (s. T. 9–12), zu Fuss über die Landwehr (s. T. 14–16). 7) Touren mit Hilfe der Bahn nach Bückeberg, nach dem Harri und nach Eilsen, nach Minden, der Porta, Oeynhausen; oder mit Privatfuhrwerk nach Arensburg u. Steinbergen, den Bückebergen, der Paschenburg, dem Kahnstein, nach Hameln, Ohrberg, Pymont u. s. w. (s. die betreffenden Touren).

14) Stat. Nenndorf (1 St. Fahrt über Haste) -- Barsinghausen (3 St.).

Wer den ganzen Deister von Nenndorf bis Springe (grösstenteils im schattigen Hochwald) durchstreifen will, benutze die Bahn über Haste nach Nenndorf.

Vom Bhf. Nenndorf nach dem Bade (Hotel Hannover) auf der Chaussee (12 Min.). Hinter dem Hotel Tafel mit Angabe der farbig gezeichneten Touren. **Blaue und**

braune Zeichen. Hier die etwas aufwärts führende schattige Strasse (mit weiter Aussicht) bis zur Landwehr (Whs.): 20 Min. Eine Min. weiter und dann die Waldstrasse r. Nach 20 Min., wo dieselbe ganz r. sich wendet, geradeaus auf den Pavillon zu: Mooshütte (2 Min.). Einsames Waldthal mit Teich, Quelle (hessische Quelle) und Restauration. (Wer von hier dem Wegweiser: „Nach den Tannen“ folgt, gelangt in 15 Min. nach dem Tannenwäldchen mit Anlagen und weiter Aussicht auf Hannover, Steinhuder Meer, Bückeburge u. s. w. Der dicht daneben stehende Turm bietet die Aussicht noch etwas umfangreicher. Schlüssel bei der Aufwärterin in den Kursälen in Nenndorf. Von der Mooshütte über die Brücke und den ansteigenden Fussweg. Nach 5 Min. Trennung der Wege. L. (braune Zeichen) in 1½ St. über Bantorfer Höhe nach Barsinghausen. R. zur Heisterburg (**blaue Zeichen**) in 25 Min. (333 m).

Es sind dies Wälle, welche sich mit Unterbrechungen gegen 900 m weit nach S. erstrecken und im SW. mit dem Hauptwerk, einem geschlossenen Quadrat von 350 m Umfang, ihr Ende finden. Die Wälle sind meistens wohl erhalten und haben durchschnittlich, von der Grabensohle gemessen, eine Höhe von 5—6 m. Gleich vorn, neben der Schiesshütte, befindet sich eine Quelle, und es begleiten die Wälle auch weiter aufwärts Wasserläufe. Nach den neuesten Untersuchungen von Schuchhardt war jenes Quadrat vermutlich ein sächsischer Herrnsitz aus der Karolinger Zeit, die angehängten Vorburgen aber für gewöhnlich Gärten und Anlagen, in Fällen der Not aber eine Zufluchtsstätte für die Umwohnenden. Näheres hierüber in T. 78, Schieder.

Den blauen Zeichen folgend, r. in 20 Min. zur Rodenberger Höhe mit weiter Aussicht auf das Süntelthal und die dasselbe einschliessenden Berge (Schutzhütte). Von hier am Abhange weiter in 20 Min. nach der Feggendorfer Höhe (einige Schritte r. abwärts die Aussicht) und den blauen Zeichen nach in wenigen Min. auf den Kamm. Hier, entweder den blauen Strichen nach, durch die Königsallee und das Bullerbachthal, oder den blauen Kreuzen nach über den Ministerstollen in 1 St. nach dem **Deisterhotel** in Barsinghausen; s. T. 12.

15) Stat. Nenndorf (1 St. Fahrt) — **Nordmannsturm** (3¼ St.) — **Annaturm** (1¼ St.) — **Springe** (2 St.).

Den Weg über Landwehr, Mooshütte nach der Heisterburg s. T. 14. Von hier entweder über Rodenberger Höhe und Feggendorfer Höhe auf den höchsten Kamm des Gebirges (45 Min.), oder hierher auf einem

kürzeren Wege, indem man durch die Wälle der Heisterburg den schmalen kaum kenntlichen Fussweg geradeaus weiter verfolgt (ohne Zeichen) bis an den Rand des Gebirges und hier sich l. wendet, den blauen Zeichen nach. Bis auf die Höhe 20 Min. Auf dem Kamme **rote Zeichen** weiter (N. T. an Bäumen) bis zu einer umfangreichen Waldblösse. Auf der Mitte **schwarze Zeichen**. Bald wieder in Wald. In 45 Min. zur Alten Taufe (einige Schritte r., Wegweiser), einem Felsblock mit Vertiefung, der den Heiden als Opferaltar, den alten Christen als Taufstein gedient haben soll. Von hier in 20 Min. nach dem **Nordmannsturm**. Über den weiteren Weg s. T. 12.

16) Stat. Nenndorf (1 St. Fahrt) — **Nordmannsturm** (3¹/₄ St.) — **Annaturm** (1¹/₄ St.) — **Steinkrug** (2¹/₄ bis 2³/₄ St.) — **Stat. Bennigsen** (35 Min.).

Den Weg über Landwehr, Mooshütte, Rodenberger Höhe nach dem Nordmannsturm s. T. 14 u. 15, von hier weiter nach dem Annaturm s. T. 12. Von hier auf dem Kamme weiter in 25 Min. zur Laube (Chaussee Wennigsen—Cöllnisch-Feld). Der weitere Weg ist **gelb** gezeichnet; auch achte man auf die Grenzsteine. Auf dem Kamm bleibend bis dahin, wo die gelben Striche r., die gelben Kreuze l. weisen. Dort über „Glückauf“, hier über die Sölterquelle auf die Chaussee; diese l. und so zum **Steinkrug**. S. T. 8. Von hier die Chaussee r. in 35 Min. nach Stat. Bennigsen.

d. Osterwald und Saupark (kleiner Deister).

Diese sehr besuchenswerten Gebirgszüge bieten dem Wanderer reiche Abwechslung und sind am bequemsten zu erreichen von den Stationen Eldagsen, Springe und Münden der Bahn Hannover-Altenbeken und von den Stationen Mehle, Osterwald und Coppenbrügge der Bahn Vienenburg-Löhne aus. Wer das Gebirge ganz durchstreifen will (Tour von 1 Tage), thut am besten, von Osterwald oder Mehle aus die Tour zu machen, weil eine Fütterung der Wildschweine sehenswert ist, dieselbe aber immer gegen Sonnenuntergang und zwar nach Springe zu stattfindet.

Der Osterwald beginnt in der Gegend von Mehle und steigt in NW. Richtung als ein breiter Rücken zu Höhen von 419 m an.

Nach einer Einsenkung setzt sich der Gebirgszug in einem schmalen Kamme, dem Nesselberg (bis 378 m), bis an das Thal der Hamel fort. Das Gebirge gehört der Wälderformation an und ist reich an feinem, festem Sandstein und bis 1 m mächtigen Kohlenflötzen. Mit diesen Gebirgskämmen hängt unmittelbar zusammen ein in derselben Richtung sich erstreckendes Gebirge, das ebenfalls durch ein Querthal in zwei Gebirgsrücken zerfällt. Es sind dies der Wülfinghäuser Klosterforst im SO. (bis 358 m) und der Saupark (der kleine Deister, bis 345 m) im NW. Dieses nach NO. steil abfallende Gebirge besteht aus Gesteinen des weissen Jura und zeigt eine Reihe schroffer Dolomitfelsen. Es wird durch das Thal der Haller (mit Springe) von dem geologisch hiermit zusammenhängenden Deister getrennt.

Schöner Hochwald bedeckt fast das ganze Gebirge. Von der Holzmühle an bis in die Gegend von Springe sind 1573 ha mit einer 2¹/₂ m hohen Steinmauer eingefriedigt, in welcher an Stellen, wo Chausseen hindurchführen, mächtige eiserne Thore sich befinden. Sind diese geschlossen, so kann der Fussgänger auf daneben angebrachten hölzernen Treppen ins Innere gelangen. In diesem Wildpark wird Dammwild, auch Altai- und deutsches Rotwild, vor allem aber Wildschweine gehegt. Letztere werden das ganze Jahr hindurch, erstere wenigstens im rauhen Winter an besonderen Stellen gefüttert, und es ist ein hoher Genuss einer solchen Fütterung beizuwohnen. Aber Erlaubnis nötig; auch ist ein Verlassen der Wege nicht gestattet.

Die besuchenswerten Punkte erreicht man auf Wegen, welche theils vom Hannoverschen Touristenverein, theils vom Verschönerungsverein Osterwald-Elze mit farbigen Zeichen versehen sind. Bahnhof Springe, Jagdschloss, Drakenberg, Holzmühle, Drachenschlucht, Königskanzel, Barenburg, Weisser Stein, Waldkater, Bahnhof Mehle ist grün (Tafel am Bahnhof Springe); Bahnhof Eldagsen, Alvesrode, Thorwärterhaus, Holzmühle, Gehlebachquellen, Dreikantiger Stein, Osterwald braun (Tafel am Bahnhof Eldagsen und neben der Holzmühle); Elze, Waldhaus, Luxholklippe, Kaiserblick, Weisser Stein, sowie Dreikantiger Stein schwarz; Osterwald, Kaiserblick gelb; Osterwald direkt nach der Holzmühle blau; vom Dreikantigen Stein nach dem Weissen Stein mit braunem Kreuz bezeichnet.

17) Stat. Springe 1 St. Fahrt) — **Holzmühle** (Direkt gegen 2 St., über das Gebirge (2¹/₂ St.) — **Stat. Springe** (1³/₄—2¹/₂ St.).

Bis zum Jagdschloss schattenloser Weg, von da an schattiger Waldweg. Grüne Zeichen an Bäumen und Häusern.

Vom Bahnhof in die Stadt der Telegraphenleitung nach; in der Mitte der Stadt l. hindurch und die Chaussee entweder ganz bis zum Jagdschloss, in welchem der Kaiser mit seinem Gefolge bei den im Herbst stattfindenden Jagden zu wohnen pflegt (Besichtigung gestattet); daneben Oberförsterei. Bis hierher 50 Min. Hier geradeaus weiter die prächtige Waldchaussee (durch das Mauerthor) in 5/4 St. zur Holzmühle (ein r. abgehender Fussweg schneidet eine Biegung der Strasse ab). Oder viel lohnender, aber weiter

und beschwerlicher, bei nassem Wetter nicht zu empfehlen: Vom Bahnhof durch die Stadt auf die Chaussee; wo die Strasse l. umbiegt (30 Min.), r. ab auf den Wald zu (**grüne Zeichen**). Auf einer Treppe (10 Min.) über die Mauer, dahinter l. am Waldrande entlang, bis nach 15 Min. ein Fahrweg scharf r. den Berg hinanführt. Auf diesem auf den Kamm (20 Min.); hier scharf l. den Rasenweg.

Unterhalb Felsenpartie, Landgrafen-Küche genannt. Etwas r. davon ein zur Zeit waldfreier Kegel. Dies jener Hallermundskopf, auf dem die schon im 12. Jahrh. erwähnte, 1435 zerstörte Burg der Grafen von Hallermund stand. Von der Burg sind nur ganz unbedeutende Reste von Mauerwerk gefunden.

Nach 10 Min. (Homeisters Loch) tiefer Durchbruch (Waldstrasse). Hinüber, den Kammweg weiter und auf diesem in kaum 10 Min. zum Hochwalde. Unmittelbar davor Bank mit prächtiger Aussicht auf den Wald und die Ebene (Hannover, Brocken). Nun weiter am Rande des Hochwaldes in 25 Min. zur **höchsten Erhebung des Drakenberges** (321 m): noch umfassendere Aussicht. Von hier, den grünen Zeichen nach, bald r. abwärts auf eine Waldstrasse. Von dieser bald wieder r. ab und auf die Chaussee: 20 Min. Auf dieser l. in 12 Min. durchs Mauerthor hindurch zur Holzmühle.

Die Holzmühle, im Thal des Gehlebachs freundlich gelegen, mit schattigen Plätzen am Teich, mitten im Walde. Einfaches Whs., billige Sommerpension; aber wenig Platz. Lohnende Spaziergänge nach allen Seiten.

Zurück nach Springe: Chaussee nach N.; gleich in den Wildpark, am Forsthaue Jagdhaus vorbei, hart an der Mauer her. Nach 12 Min. den Fussweg l. (Wegweiser: Springe). Nach 20 Min. über den breiten Weg hinüber (Wegweiser), in 10 Min. wieder auf die Strasse. Dieser nach, aus dem Park heraus (20 Min.) und am Jagdschlosse vorbei in 25 Min. zum Bahnhof.

Wer die Körnung der Wildschweine sehen will, erkundige sich in der Holzmühle nach Ort und Zeit. Dieselbe findet gegen Sonnenuntergang, im Sommer bald nach 6 Uhr statt. Erlaubnis zum Zusehen wird im Parkwärterhaus am Ausgang nach Alvesrode, in Fösterei Jagdhaus bei der Holzmühle und im Forsthaus Morgenruh bei Altenhagen gegeben. Eine Hauptkörnungsstelle ist in der Nähe des Parkthors nach Alvesrode zu. Man gelangt dorthin, indem man, durch das Parkthor tretend, die Strasse r. verfolgt (braune Zeichen). Beim Forsthaus Mühlenbrink (25 Min.) die Strasse l., dann die erste r. und nochmals die erste r. in 25 Min. zum Mauerthor. Hierhin gelangt man auch, aber nur bei trockenem Wetter ratsam, wenn man von jenem Forsthaue aus geradeaus den Weg neben dem Gatter verfolgt. Am Mauerthor Wohnung des Parkwärters (Erfrischungen zu haben), der die Fütterung besorgt. Unter Umständen bekommt man hier 200 Wildschweine zu sehen. Von hier

erreicht man am schnellsten über Alvesrode den Bahnhof Eldagsen (50 Min.). Will man von hier nach Springe zurück, so geht man am sichersten den Weg, den man gekommen ist, dann die erste Strasse l. und wieder die erste r., die zum Jagdschloss und Springe führt.

Von der Holzmühle gelangt man in $\frac{3}{4}$ St. auf der Chaussee nach Eldagsen (2470 E.), der ehemaligen Hauptstadt der alten Grafschaft Hallermund. Zum Ratskeller, Lauensteins Hotel; hier wird auch Fuhrwerk besorgt. 4 mal täglich fährt von hier ein Postomnibus in $\frac{3}{4}$ St. nach Station Eldagsen.

18) Stat. Springe 1 St. Fahrt) — **Holzmühle** (2 bis $2\frac{3}{4}$ St.) — **Königskanzel** ($\frac{5}{4}$ St.) — **Barenburg** (13 Min.) — **Weisser Stein** (35 Min.) — **Waldkater** (25 Min.) — **Stat. Mehle** (68 Min.).

Lohnende Tour von 5—6 St. fast immer im schattigen Walde mit vielen prächtigen Aussichten. Am Weissen Stein verschiedene Abschlüsse möglich.

Vom Bhf. Springe nach der Holzmühle s. T. 17. Von der Holzmühle, den **grünen** Zeichen nach, die Waldstrasse hinter der Mühle l. Nach 30 Min. (Eiche mit Rasenbank) den Fussweg geradeaus (Nonnenpfad). In 7 Min. zum Ducksteinplatz (Bänke mit freundlicher Aussicht: Geradeaus die Marienburg, r. Wülfighausen). Nach 7 Min. gehe man die Waldstrasse r. durchs Gatter. (Wer direkt nach dem Waldkater will, gehe geradeaus weiter; **rote** Zeichen: 15 Min.). Auf der Strasse bleibe man 11 Min., gehe dann über den Bach und nun r. in die Drachenschlucht. In 7 Min. hindurch und bei der 1900 von den Mindener Pionieren erbauten „Hedwigsbrücke“ über die Strasse hinüber in 8 Min. zum „Steinernen Herzen“ (mächtiger Felsblock mit eingemeissem Herzen). Hier der ebenfalls 1900 hergestellte „Pionierweg“. Weiter führt ein steiler, steiniger Fusspfad in 7 Min. zur **Königskanzel**: Hier Aussicht auf den Wald in NW.-Richtung, eine der schönsten dieser Art im ganzen Wesergebiet. (Einige Schritte davon Charlottenruh [1878]). Von hier 4 Min. aufwärts und in 9 Min. l. Abstecher nach der **Barenburg**. Pavillon mit Bänken. Steile Felsen. Umfassende Aussicht nach N. Es befindet sich hier noch ein ausgedehnter, aus alter Zeit herrührender Steinwall mit Graben. (Von hier kann man in 15 Min. zum Waldkater hinabsteigen). Nun 9 Min. denselben Weg zurück und dann den schönen Fussweg geradeaus. Nach 7 Min. Wegweiser: Burckhardtplatz (Aussicht zugewachsen). In 2 Min. über eine Waldstrasse und den breiten Waldfahrweg aufwärts.

Oben (5 Min.) den Fussweg l. und auf diesem in 15 Min. zum **Weissen Stein**. (Aussicht etwas zugewachsen).

Sitzplätze: Weite Aussicht nach NO. Hier der steilste Abfall des **Ahrensberges**, dessen höchste Spitze 360 m hoch ist.

Vorn Wald. Dahinter ganz r. Mehle, genau im O. Elze mit dem Leinethale; dahinter der Hildesheimer Wald; l. davon die Marienburg, Hannover; ganz l. Eldagsen, Deister u. s. w.

Wer den Waldkater nicht aufsuchen will, gelangt nach Mehle auf einem näheren und lohnenden Wege, zuerst den schwarzen Zeichen folgend, über Kaiserblick, Luxholklippe, Waldhaus (s. T. 21); nach Osterwald, zuerst den braunen Kreuzen folgend, über den Dreikantigen Stein oder Kaiserblick (1 $\frac{1}{4}$ St.).

Von hier führt l. (immer grüne Zeichen) ein Fussweg (später Fahrweg) in 20 Min. abwärts in die Nähe der Forsthäuser. Hier entweder in 3 Min. l. zum **Waldkater**: Restauration mit schönen Sitzplätzen unter stattlichen Eichen und Halle, wochentags nur am Nachmittag geöffnet, bei grösseren Gesellschaften Anmeldung bei dem Wirte Schaumann in Holtensen bei Eldagsen ratsam. Oder gleich weiter (grüne Zeichen) über den Waldfahrweg, dem Fusswege nach halb r. in 8 Min. bis zu einer Waldstrasse. Neben derselben gehe man den Fussweg r. (Bänke, Pavillon mit prächtiger Aussicht). Ganz vorn liegt Wülfinghausen.

Hier war ein in der Mitte des 13. Jahrh. gestiftetes Kloster für Augustinerinnen, das 1593 säcularisiert wurde. Die jetzigen aus dem Jahre 1740 stammenden Klostergebäude werden von Stiftsdamen bewohnt. Dem alten, durch Brand grossenteils zerstörten Kloster gehört noch die Kirche an (grösstenteils aus dem 14. Jahrh.).

Später über die Strasse hinüber und in 15 Min. auf die Chaussee. Diese gehe man r., in 15 Min. zum Waldessaume. Hier liegt, einige Schritte l., das **Waldhaus**: Restauration mit schattigen Sitzplätzen, wochentags nur nachmittags geöffnet, sonst Anmeldung beim Wirt Kaufhold in Mehle; im Forsthouse nebenan keine Restauration. Weite Aussicht ins Leinethal. Von hier den Feldweg hinunter auf die Chaussee, diese geradeaus bis zur querlaufenden Chaussee. Diese 1 Min. l., dann den Fahrweg r. bis zur Bahn; hier (Steinhauerplatz) l. nach dem Bhf. Mehle (30 Min.). Kleine Restauration neben dem Bahnhof.

19) Stat. Eldagsen (50 Min. Fahrt) — **Holzmühle** (1 St. 40 Min.) — **Springe** (1 $\frac{3}{4}$ —2 $\frac{1}{2}$ St.).

Lohnende Tour von 3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{4}$ St., meistens im schattigen Walde, zuerst **braune**, nachher **grüne** Zeichen.

Vom Bhf. Eldagsen r. in 5 Min. auf die Chaussee; auf dieser in 20 Min. nach Alvesrode (Storchnester).

Hindurch und in kaum 25 Min. ans Parkthor (Parkwärterhaus, Whs.). In den Saupark hinein und die Strasse geradeaus 3 Min. Hier entweder l. den breiten Grasweg, am Futterplatz der Wildschweine vorbei und dann den Fussweg geradeaus in 20 Min. zum Forsthaus. Oder (bei nassem Wetter vorzuziehen) die Waldstrasse geradeaus und die Chaussee l. dorthin (30 Min.). Vom Forsthaus die Chaussee hart an der Mauer her in 25 Min. zur Holzmühle. S. T. 17.

Den direkten Weg nach Springe s. T. 17. Ueber den Drakenberg und den Rücken des Sauparkes nach Springe (**grüne Zeichen**): Von der Holzmühle in den Wildpark; gleich dahinter Chaussee l., den ersten Weg hinter dem Steinbruch (7 Min.) r. hinauf in 25 Min. Auf dem Kamme etwa 1 St.; dann r. hinunter auf die Chaussee und diese l. in 1 St. nach Bhf. Springe, s. T. 17.

20) Stat. Osterwald (von Elze 15 Min., von Hameln 35 Min. Fahrt) — **Kaiserblick** ($1\frac{3}{4}$ St.) — **Weisser Stein** (20 Min.) — **Barenburg** (45 Min.) — **Holzmühle** ($1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$ St.) — **Stat. Springe** ($1\frac{3}{4}$ St. bez. $2\frac{1}{2}$ St.).

Sehr lohnende Tour von $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ St. fast immer im Walde. Von Hannover aus Hinfahrt über Elze nach Osterwald, zurück von Springe oder Eldagsen. Von Hameln aus Hinfahrt nach Osterwald, zurück von Springe. Vom Bhf. Osterwald bis Osterwald **braune**, von Osterwald bis Kaiserblick **gelbe**, von da bis Weisser Stein **schwarze**, von Weisser Stein bis Springe **grüne** Zeichen.

Vom Bhf. Osterwald an der Bahn her nach Hameln zu: 5 Min. Dann r. durch die Bahnunterführung (Zuckerfabrik und Kalkofen) die Chaussee aufwärts (r. bedeutende Glashütte). Der Glashütte gegenüber Feldweg l. in 25 Min. bis zum Gasthaus „Zur Linde“.

Osterwald (1000 E.) ist ein hoch und freundlich gelegener, weithin sichtbarer Ort mit bedeutenden Kohlengruben, Steinbrüchen und Glashütten.

Fast ganz von herrlichem Wald umgeben, bietet er lohnende Spaziergänge nach allen Seiten und ist als Sommerfrische beliebt. Billige Pensionen in den Gasthäusern: „Zur Linde“ und „Zur Fichte“ und in Privathäusern. Das früher Königl. Steinkohlen-Bergwerk ist jetzt im Besitz der Glashütten-Aktiengesellschaft, die den Betrieb bedeutend erweitert hat. In der Nähe grosse Sandsteinbrüche. Vor der Signalglocke freundliche Aussicht auf Ith, Kahnstein, Leinethal; auch von der Terrasse und den Sitzplätzen der Gasthäuser.

Spaziergänge: Zum trigonometrischen Punkt, der höchsten Erhebung des Osterwaldes (419 m) in $\frac{3}{4}$ St.; nach dem Waldhaus bei Mehle in 1 St.; nach Salzburg (frühere Niederlassung Salzburger Protestanten) in $\frac{3}{4}$ St. und nach Dörpe; nach dem Dreikantigen Stein u. s. w., s. diese u. d. folgenden Touren.

Nach dem Kaiserblick schlägt man den **gelb** bezeichneten Fahrweg oberhalb des Badehauses ein, der bald in den Wald und in bequemer Steigung auf die Höhe führt. Zuletzt bleibt r. ein grosser Sandsteinbruch liegen. Bis zum Kaiserblick $\frac{5}{4}$ St.

Hier, schöner noch auf der 2 Min. entfernten Klosterwarte, lohnende Fernsicht. Vorn Wald, l. der Hainholzkopf und der Deister dahinter, geradeaus Kloster Wülfinghausen, dahinter in der Ferne Hannover, in der weiten Ebene unzählige Orte, r. die Marienburg.

Etwas zurück und den schwarzen Zeichen nach auf bequemem Wege zum Weissen Stein (20 Min.), s. T. 18. Der weitere Weg ist **grün** bezeichnet. Man gehe wieder auf den Kamm hinauf und wende sich hier r. (Ein näherer Weg zur Holzmühle (braune Kreuze) führt von hier zum Dreikantigen Stein ($\frac{1}{2}$ St.) und in $\frac{3}{4}$ St. abwärts dorthin). Nach 12 Min. an den Bergesrand. An diesem weiter an einer Bank mit schöner Aussicht vorbei an eine Waldstrasse. Diese r. hinunter; nach 6 Min. an eine zweite Waldstrasse; hinüber und geradeaus den Fussweg. Nach 9 Min. Gabelung des Weges. Hier zuerst l. in 3 Min. zur Königskanzel und Charlottenruh (Echo). 3 Min. wieder zurück und l. in 10 Min. zur Barenburg. Von hier hinunter nach Restauration Waldkater (rote Zeichen) in 15 Min. (Wer den Waldkater aufgeben will, geht von der Barenburg zur Königskanzel zurück und, den grünen Zeichen folgend, durch die Drachenschlucht den in T. 18 beschriebenen Weg.) Vom Waldkater nach der Holzmühle (grüne Zeichen) in 1 St. Von der Holzmühle nach Springe s. T. 17 und 19; nach Eldagsen s. T. 17.

21) Stat. Elze oder Mehle (von Elze 10 Min. Fahrt) — **Waldhaus** (1 St. oder 30 Min.) — **Kaiserblick** (45 Min.) — **Dreikantiger Stein** ($\frac{3}{4}$ St.) — **Holzmühle** ($\frac{3}{4}$ St.) — **Springe** ($1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ St.).

Sehr lohnende Tour von $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ St., die mitten durch das besprochene Waldgebiet hindurchführt und bei der genauen Wegebezeichnung mehrere Abstecher oder Abänderungen gestattet.

1. Vom Bhf. Elze (von Hannover 1 St. Fahrt) die Bahnhofstrasse, oben r. bis zum Deutschen Hause (10 Min.). Hier (Wegweiser) die Chaussee l. (nach Mehle-Hameln).

Elze (2830 E.), mit Amtsgericht und erheblicher Industrie, bestand schon unter Karl d. Gr., der auf seinen Heereszügen wiederholt hier verweilte und 796 hier eine Kapelle, die Mutterkirche des Bistums

Hildesheim, und einen befestigten Königshof gründete. Früher eine Hauptstätte heidnischer Götterverehrung und Gerichtsbarkeit, blieb die Stadt von Bedeutung für den Verkehr in Niedersachsen, obgleich sie wiederholt abbrannte, und ist noch heute ein nicht unbedeutender Eisenbahnknotenpunkt.

Nach 20 Min. den 2. Feldweg r. (Wegweiser). Nach 10 Min. den lindenbestandenen Weg auf den Wald zu. Hier **schwarze Zeichen**. Nach 8 Min. hat man einen schmalen Feldeinschnitt zu überschreiten. Nun l. am Waldrande in 12 Min. zum Waldhause (s. T. 18).

2. Vom Bhf. Mehle (von Hameln 45 Min. Fahrt) gelangt man zum Waldhause, wenn man (den **grünen Zeichen** folgend) 4 Min. die Bahn entlang nach Hameln zu, dann (beim Steinhauerplatz) den chaussierten Weg r. bis zur Chaussee geht (6 Min.), diese 1 Min. l. verfolgt und nun die gerade auf den Wald zuführende Strasse r. einschlägt; zuletzt Fussweg: 24 Min.

Vom Waldhause führen die grünen Zeichen nach dem Waldkater, die **schwarzen** nach dem Kaiserblick. Über die Chaussee, zunächst am Walde entlang nach 10 Min. (ein Abstecher von 1 Min. führt zum Fuchsbrunnen mit herrlichem Quellwasser) in starker Steigung hinauf zur Luxholklippe (Ruhebank mit freundlicher Aussicht) und weiter (zuerst den Fussweg, dann den sandigen Fahrweg r.) zum **Kaiserblick** (35 Min.) mit umfassender Aussicht (schöner noch von der 2 Min. entfernten Klosterwarte (s. T. 20).

Von hier (schwarze Zeichen) an einem Steinbruch vorbei, wo der geschätzte Mehler Sandstein gewonnen wird, in 15 Min. (vorher führt ein gelb bezeichneter Fussweg in 60 Min. nach Osterwald) nach einer Wegkreuzung. Geradeaus führt hier ein Weg in 15 Min. zum Weissen Stein, wohin man auch auf der oben angegebenen Chaussee vom Waldhause aus gelangt, indem man dieselbe bis zum Waldkater verfolgt und hier hinaufsteigt (bequemere Weg). Die schwarzen Zeichen führen l. in 30 Min. zum Dreikantigen Stein (Hirschmannsruh). (Braune Zeichen führen von hier in $\frac{3}{4}$ St. nach Osterwald). Nun, den **braunen Zeichen** nach, zuerst auf einem halbrechts hinabführenden Fusswege, dann auf einem Fahrwege in 45 Min. zur Holzmühle. (Hierhin gelangt man auch vom Waldkater direkt oder über Barenburg, Königskanzel, Drachenschlucht, den grünen Zeichen nach). Von der Holzmühle nach Springe s. T. 17 u. 19.

22) Stat. Münden (1 St. 6. Min. Fahrt von Hannover, 18 Min. von Hameln aus) — **Holzmühle** ($2\frac{3}{4}$ St.) — **Stat. Eldagsen** (95 Min.) oder **Springe** ($1\frac{3}{4}$ bis $2\frac{1}{2}$ St.).

Weniger zu empfehlende Tour; denn beinahe $1\frac{1}{2}$ St. schattenloser Weg.

Man geht vom Bhf. nach der Stadt zu, die erste Strasse r. nach Hachmühlen (30 Min.). Hier l. nach Neustadt (5 Min.), geradeaus weiter nach Altenhagen (30 Min.). Hier gleich r. durch das Dorf hindurch bis an den Wald (15 Min.). Da l. immer der Strasse nach. Von hier schattiger, bald in prächtigen Wald führender Weg. 20 Min. bis zum Forsthaus Morgenruh (Erfrischungen zu haben), noch 60 Min. bis zur **Holzmühle**.

R. auf dem Nesselberge steht ein mächtiger Baum, den man besonders von der Gegend um Hameln und weiter sieht (Weidmannsruh). Die Aussicht aber zugewachsen. In der Nähe Fütterungsstelle der Wildschweine.

23) Stat. Eldagsen (50 Min. Fahrt) — **Holzmühle** ($1\frac{3}{4}$ St.) — **Dreikantiger Stein** (1 St.) — **Osterwald** ($\frac{3}{4}$ St.) — **Stat. Osterwald** (30 Min.)

Lohnende Tour von 4 St., meistens im Walde. Abstecher und Abänderungen nach den vorhergehenden Touren. **Braune Zeichen**.

Den Weg nach der Holzmühle s. T. 19. Von der Holzmühle die Waldstrasse nach dem Waldkater zu, aber gleich r. das Thal des Glenebachs aufwärts. Ein nach 20 Min. r. abgehender Fussweg (blaue Zeichen) kürzt bedeutend ab. Vom Dreikantigen Stein lässt sich bequem ein Abstecher nach dem Weissen Stein machen. Vergl. T. 20 und 21.

Umgekehrt die Tour zu machen, empfiehlt sich für diejenigen, welche eine Körnung der Wildschweine sich ansehen wollen.

24) Stat. Coppenbrügge (30 Min. Fahrt von Elze, 20 Min. von Hameln aus) — **Holzmühle** ($1\frac{1}{2}$ St.) — **Springe** (2 St.).

Vom Bahnhof in die Stadt.

Der Flecken Coppenbrügge, mit Amtsgericht, 1330 E., Hauptort der ehemaligen Grafschaft Spiegelberg, wird schon im 11. Jahrh. erwähnt. Von der alten Burg der Grafen, deren letzter 1557 in der Schlacht bei St. Quentin fiel, sind noch Wall und Grabenanlagen, in denen das Amtshaus liegt, Wappenschilder und Mauerreste vorhanden. Hier übernachtete auf seiner ersten Reise nach Holland 1697 Peter der Grosse und traf mit der Kurfürstin von Hannover und ihrer Tochter, der Kurfürstin Sophie Charlotte von Brandenburg, zusammen. (Interessante Briefe der beiden).

Whs.: Ratskeller, Deutsches Haus, Bahnrestoration.

An der N. Seite des Ortes führt r. die Chaussee nach Dörpe, von hier weiter, bald im Walde nach der Holzmühle. (Abkürzender Fussweg l.) Von hier nach Springe s. T. 17, 19.